

Georgo-Petri

In der Hauptexpedition aber den im Staats- und den Beauftragten erreichenden Ergebnißzahlen abgeht: vierstellige **4.450**, — zweistelliger möglichster Aufstellung und **4.550**. Durch die **50** bezogen für Deutschland u. Österreich vierstellige **4.5**, — für die übrigen Länder kann Seitenangabe nicht gegeben werden.

Redaktion und Expedition:

Zehnminutengefle 8.

Беседы о физике 163 и 223.

Verlagsauslieferung:
G. F. Fleischmann, Buchdruck., Universitätsstr. 8,
2. Königsg., Reiterstr. 14, u. Königstr. 7.

— 2 —

Haupt-Filiale Dresden:

Stockholms Straße 6.
Barmen bei Wuppertal I Nr. 1713.

— — —

Graust-Filiale Berlin:

Stüttgarter Straße 116.
Karlsruher West VI Nr. 818

Справочник для VI класса

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Pl. 567.

Freitag den 7. November 1902.

96. Jahrgang.

Persien und die europäischen Mächte.

-k. Musaffer eböön, der König der Könige, „der heilige, habene und große Monarch, dessen Paxner die Sonne“, hat seine Rundfahrt durch Europa beendet und sich wieder dem heimatlichen Iran zugewandt. Er ist überall mit der einem so hohen Herrn zustehenden Feierlichkeit aufgegangen, hat auch wohl hier und da sich in den Staats- und diplomatischen Mantel gehüllt und kleine politische Handelsgeschäfte abgeschlossen, am wohltiken fühlte er sich indes, wenn er nicht als „Kaiser aller Staaten Persiens“ oder als Diplomat auftreten brauchte. Nicht umsonst nennt man in sein Volk die Franzosen des Chens, und an der Seine hat er auch am längsten verweilt. Man erzählt sich, daß der Schah in Paris weniger den Kunstsärgen des Louvre und dem Studium der Municipalverwaltung Gezwack abgewonnen, als anderen Vergnügungen, an denen das kleine Babel ja eine reiche Auswahl bietet. Musaffer hat große Passion und ist ein freigebiger Herr. Er wird also nicht von kleinen Absichten einen kleinen Weltkrieg in seine Hände

ohl vor jener wahren einen nicht Gelt in seine Macht erlangen haben, und jene europäischen Glänziger und Geschäftsfreunde erörtern lebhaft die Frage, wer diesem der Vorzugte sein wird, der den „Advis des Könige“ aus einer wenig königlichen Finanzklemme befreien wird. Wenn schon in anderen Staaten sich im Grunde genommen die Politik um die Finanzen dreht, so ganz besonders in Persien. Hier haben sich aber weniger die Grosswelt für Interess und die Finanzen um die Auseile zu kümmern, als der Herr Meister des Reichen. Nach ein anderer Unterschied findet sich zwischen Persien und den Ländern des Westens. Während in Europa oft schwer Geld aufzutreiben ist, hat man sich in Persien nur den Kopf darüber zu zerbrechen, wen von den sich andrängenden Nebenfürstern um die Gunst des Finanzhefs in Teheran man anwählen soll. Glückliches Persien! —

Im wendigen Gebiete Shensi, das den großen Kamps-
tag zwischen England und Auhland bildet, zeigt sich das
Vorordnen der Macht des Jaren, das Zurückweichen
Britanniens so, wie in Persien. Der Menschenleib des un-
heimlichen asatisch-europäischen Slawenreichs sucht sich
nur Zugänge zum Weltmeer. Heute noch, wie vor Zei-
takters des Großen, lebt der Staat an der Einfassung
des Blumenland. Die Nordküste ist der Schiffsahrt zum
südlichsten Teile verschlossen, im Norden begrenzen die
Binnensee der Ostsee und des Schwarzen Meeres das
Jarezentrum. Um in diesem Mangel an Seearmuth nicht zu
ersticken, ist Auhland zum Japanischen und Chototischen
Meer durchgebrochen. Aber auch diese Vorhöfe zu dem
siehnchten Gefilde des Stillen Ozeans sind zu abgeschlossen,
aber, abgesehen von ihrer nordischen, zum Teil der Süd-
see angehörigen Lage, zu viel Binnenmeercharakter, als
ob sie dem Drang Auhlands an die Küsten genügen
würden. Das Ziel ist also für die Petersburger Thant-
zauener der Zugang zum Indischen Ozean. Um ihn wird

nahmen der Japaner zum zweiten Schlag. Ein Jahr später
wurde es 15 die Männer mit all der Häufigkeit, der Vorricht und
der Geschmeidigkeit der russischen Staatskunst gelämpft.
Persien wußt unter russischen Einfluß kommen — der An-
tiechige Ozean ist das autistische Weltmeer des Jaren!“
Der Transvaalkrieg, der Englands Hände am Kap schaffte,
veranlaßte zu einem führeren Vorgehen; seit aber die
Entwicklung der Dinge in Nordchina Außlande ganze
Aushermacht beansprucht, besorgt man wieder in Persien
die Politik scheinbarer Indolenz, unter deren Bedmantel
aber die Agenten der leitenden Stellen an den Neuern des
angehöriger arbeiten können. Der Hebel, mit dem man das
Versetreich aus seinen Angeln heben und es in den Macht-
bereich des nordischen Bären schieben will, ist die Finanz-
politik des heillos gerüttelten Staatswesens.

Bis vor zehn Jahren war Persien in der glücklichsten Lage, seine Finanzbedürfnisse im Auslande decken zu können. Die Beamten übernahmen gerne die nötigen Almosen und beschlebneten sich aus dem reichen Kronschatz, bloß sicher eines schönen Tages ausgezögzt war. Der Preisstück des Silbers verringerte den Einnahmezustand, da die persischen Steuern im Silber gezahlt werden. Ein härteres Anziehen der Steuerstrande hatte keinen Erfolg, da man den Magnaten nicht zu Weise ging, sondern nur aus den mittelhafter Armut lebenden unteren Klassen etwas herauzuwerken suchte.

Persien brauchte also von einer anderen Macht Geld. Die Londoner Börse trautete aber an der seit Jahren schon unüberwindlichen Misfoligkeit, an dem Mangel an Initiative, der auch andere britische Unternehmungen lästerte. Das angewärtige Amt interessierte sich nicht für die Geldnot des Schahs, und so fiel Persien Russland in die Hände. Die erste Kuhleite gab Russland 1900 her; das reelle Geschäft gefiel dem „König der Könige“, und kurz darauf „zumute“ er ihm abermals 10 Millionen Rubel. Die „Tarnungsbank“ in Teheran, eine Agentur russischer Finanzleute, beteiligte sich an diesen Transaktionen, und heute überreicht die Zahl Persiens an Russland bereits achtzig Millionen Rubel. Mit dem Beginn dieses finanziellen Handelsabkommen schloß war das Britisch-Persien-

chieden. Die nächste Anleihe, die wohl unmittelbar bevorsteht, darf man in Teheran nach den bindenden Abschreibungen mit Russland nur in russische Hände gelangen lassen. Natürlich muss Russland seinen Einfluss nach Kräften ausüben, um andere in Persien interessierte Finanzmächte einzuhalten und ihre Forderungen abzulehnen.

Sie weiß den einzigen Sinnlosen in Norddeutschland zu sein.

meuerung einzelner Staaten nicht um außergewöhnliche Anforderungen, sondern um Betriebe handelt, die größten teils für den Bau, Anbau und Betrieb von Eisenbahnen aufgewendet wurden, die also der wirtschaftlichen und kommerziellen Entwicklung zu dienen kommen, sozusagen also eine gut reuiterende Kapitalanlage darstellen. Frankreich ist ein volles Drittel der Mehrausgaben seit dem Jahre 1881, dessen Etat in der Endsumme mit 2,55 Milliarden Mark gegen 2,84 Milliarden Mark des Jahres 1880 absteigt, nämlich rund 105 Millionen Mark für militärische und strategische Zwecke verwendet worden; die gesamte Ausgabenerhöhung betrug rund 32,7 Millionen Mark oder 12,8 Prozent gegen den Anfang des letzten Decenniums. Italien haben die genannten Mächte und Italien ihre staatlichen Ausgabenbeschränkungen um einen Betrag von 7,6 Milliarden Mark oder um 46,5 Prozent im Verlaufe der erwähnten Periode erhöht. Verhältnismäßig noch größer ist die Vermehrung der Ausgaben für Heer, Landesverteidigung, die in den betreffenden Ländern seit dem Jahre 1881 eingetreten ist. Zu diesem Jahre repräsentirte das Militärbudget diese

Einsetzen einen Beträchtungsbetrag von 3000 Millionen Mark. 1896 stieg diese Ausgabe auf 1200 Millionen Mark, um im Jahre 1901 sich zu einem Betrage von 3005 Millionen Mark zu erheben. Auch hinsichtlich der Erhöhung der militärischen Ausgaben hat Großbritannien die Führung und ein Vergleich mit der allgemeinen Steigerung der Ausgaben zeigt, daß dieser Staat innerhalb der genannten Periode seinen Armees- und Marinestab um mehr als das Doppelte seiner allgemeinen Staatsvermehrung ausgebaut hat. Nicht weniger als 1745 Millionen Mark oder 271 Prozent mehr als der Militäretat des Jahres 1891 weist der Staat des letzten Jahres auf, und wenn auch der weit aus größter Teil der neuen Auforderungen auf Rechnung des Kriegsbedürfnisse zu stehen ist, so ist doch zu konstatieren, daß bereits der englische Militäretat für 1890/1901 eineforderung von 945 Millionen gegen 685 Millionen Mark des Jahres für 1891/1892 enthielt, also eine Steigerung von nahezu 30 Prozent aufwies. Wie erstaunlich, so bereits im Unterhause zum Ausdruck gebracht worden, daß die künftige britische Ober- und Militärgesetz sich dauernd um den Betrag von 1120 Millionen Mark bewegen wird, also das Doppelte der noch vor 10 Jahren ausreichende Summe ausmachen wird.

Berlin, 1. November. Ein agrarische Stimmungsbild! Nach dem Muster der „Deutsche Ländeszeitung“ veröffentlicht die katholisch-agrarische „Rheinische Volksstimme“ eines der bekanntesten „Stimmungsbilder“. Das „Trauen der Thron“ wird darin zwar nicht angekündigt, auch mit der Abholzung demokratischer Stimmzettel durch die Bauern wird darin nicht gedroht. Aber trotzdem enthält dieses Stimmungsbild genau „hartes Tabat“. Nur einige Arostille ist hier zum Beweise dafür wiedergegeben. „Die Bevölkerung der agrarischen Interessen“, so heißt es wörtlich, „die gänzliche Nichtbeachtung unserer noch so berechtigten Wünsche und Forderungen, die wir jetzt wieder erfahren, bringt allmählich das Maß zu Überbergen! Selbst die Geduldigsten sind anzutreffend, um nicht zu sagen voll-Erbittert gegen die Regierung, gegen diese Volksvertretung. Industrie und Handel werden mit Zuckerkrot groß gestützt und die Landwirtschaft soll sich nicht einmal freien dürfen an den Preisen, die von dem für jene reich bedeckten Thide fallen!“ — Nachdem also dann erwähnt, daß der Wahlgang für die kommenden Wahlen allen halben in Westfalen losse: „Bauern, wählt nur Bauern, wo allein mögen, wo auch der Schuh drückt!“ wird „von uns“ die rücksichtlose Verfehlung der bauernlichen Interessen gerübert und dabei folgender Vergleich gezogen: „Wir besitzen und in mehr als einer Hinsicht in einer derartigen Weise ein nicht unähnlichen Vage. Niemand wird wir von übermäßigen Zeuden bedroht, verlassen vielleicht von außen Freunden!“ — Den Kreisheitskampf der Böeren mit dem Interessenkampfe der Bogenwaffen vergleichen, das erscheint uns als eine Blasphemie auf die einen Seite, als eine grobe Beleidigung aller nicht auf der extrem-agrarischen Standpunkt stehenden Böotoren andererseits. Überleben wird von der „Rheinischen Volksstimme“ bei den Angriffen auf den Reichstag sowohl die Stellungnahme der Vorstände der deutschen Bauernvereine, wie sie jüngst in Berlin erfolgte, als auch die Annahme der extremen Agrarier im Reichstage selbst. Die Annahme des rheinischen Bauernvereins haben sich die identischen Bauernvereine bekanntlich auf den Boden der Kommissionssiedlung zurückzogen, die jetzt vom Plenum des Reichstages zum Beschluss erhoben sind. Also falls vom Standpunkt der Bauernvereine aus sind die Angriffe des Stimmungsbildes auf den Reichstag agitatorische Ergeyste. Dazu kommt, daß auch die bündlerischen Reichstagsabgeordneten nach der Ablehnung ihrer erordianischen Forderungen für die Kommissionssiedlung ihre Stimme abgegeben haben. Vergangemalts war sich die dann wahrden, was den beweiskräftigen Charakter des Stimmungsbildes der „Rheinischen Volksstimme“ in seinem ganzen Ausmaße.

© Berlin, 6. November. (Telegramm.) Der Reichspräsident veröffentlicht die Befreiung des Sterns vom Roten Adler-Orden an den Generalleutnant L. D. R. Wedel, bisher Kommandant von Reg. des Rotes Adlersorden 2. Klasse in Grolau, an das Generalkrabat a. D. Böhme in Berlin; des Kronen-Ordens 1. Klasse an den Major Anton v. Werner; des Sterns vom Kronen-Orden 2. Klasse an den Professor Jo. Joachim; des Kronen-Ordens 2. Klasse an den Oberstleutnant Schwerin, bisher Kommandant des Radetzenbataillons in Bönn; des Kronen-Ordens 2. Klasse an den lebensfähigen Konstituentenpräsidenten Spies in Wittenberge und des Kronen-Ordens 2. Klasse an den brandenburgischen Rostockerstaatspräsidenten Nohde.

— Die Trauerfeier für den Abg. Ritter fand gestern abend im Künstlerhaus unter zahlreicher Beteiligung statt. Unter anderem hatte auch Staatssekretär Tippitz einen Kranz gesandt. Anwesend waren Vertreter der Staatsräteorden und jantlicher Reichstagsfraktionen mit Ausnahme der sozialdemokratischen und der Zentrum. Die Stadt Berlin wurde durch Oberbürgermeister

müller Schlosser, Danzig durch Stadtrat Götsch vertreten. Abg. Schröder hielt die Gedächtnisrede; mit Gesang schloß die Freier. Von Nationalliberalen waren u. a. anwesend: Büsing, Bössermann, Bäber, Mühlberg, Endemann, Deinhard. Auch viele frühere Parlamentarier und Beamte der Freier. So Memmrich, Dr. Hammacher, Dr. Alexander Meyer.

○ Berlin, 6. November. (Telegramm.) Der Kaiser verließ um 2½ Uhr das Marinenoffizier-Kasino und begab sich mit dem Prinzen Heinrich im offenen Pferdewagen nach der Barbarossa-Büste. Von dort luden der Kaiser und Prinz Heinrich, sowie der Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Tropf nach der Germania-Werkst. Auf dem Unterwegs der Werft wurde der Kaiser von dem Direktor der Westf. Konrad Adalbert Baranowski begrüßt und auf die Werft geleitet. Der Kaiser traf mit dem Prinzen Heinrich im offenen Spazierwagen um 11 Uhr 50 Minuten vorzeitig auf dem Exerzierplatz vor der Matrosen-Kaserne ein. Einmal später folgte Prinz Adalbert. Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 83, sowie eine Abteilung Matrosen bildeten dort Spalier. Als der Kaiser vor dem Exerzierplatz den Bogen verließ, hielt die Kapelle des 1. Seebataillons den Hymnusmarie, die Ehrenmarche präsentierte. Der Kaiser schritt die Front der Matrosen sowie der Kürassiere ab und begab sich sodann in den mit Blumen und Girlanden geschmückten Exerzierplätzen. Dort begrüßte der Kaiser die aufgestellten Reiter und begab sich nach der mit Blumengewändern geschmückten Tribüne. Es erfolgte sodann die Begrüßung. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache; nach dieser brachte der Generalinspekteur der Marine Admiral von Reuter ein Durra auf den Kaiser aus. Um 12½ Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, dem Prinzen Adalbert und Gefolge zur Fußstädtehof in die Offiziers-Speiseanstalt.

○ Halle a. S., 6. November. (Telegramm.) (Abwehrbeamten.) Der Landesverteidigungsminister Btr. v. Reitzenstein rief eine Besprechung über die Errichtung des Rekrutierungsentscents auf 125.000 Mann, der Kompanien auf 15.500 Mann für das Jahr 1908 für das Heer und die Fliegerei ein; gleichzeitig bringt der Minister einen Gesamtplan über die aufzuhaltende Bewaffnung von 6000 Mann Erstklassen, der der Verteidigungskommission vorgelegt wird.

○ Rostock, 6. November. Bei der Landtags-Ratssitzung in Rostock erhielten Bürger (Sozialdemokrat) 473 und Gräf (frei.) 273 Stimmen. Beitzer ist also gewählt.

○ Heilbronn, 6. November. Für die in Heilbronn bestehende Stichwahl zwischen dem bauernkundlichen und dem sozialdemokratischen Bewerber beschloß die vorläufige Partei, wodurch der Bund der Landwirte die freie Wahl um Eintreten für den nationalen Bewerber an sie gerichtet hat, für denselben (Hegelmaier) gegen den Sozialdemokraten zu stimmen.

○ Stuttgart, 6. November. Die Feier der Grundsteinlegung des Bismarckhäuses auf der Höhe „Gäßleberg“ ist nunmehr auf den 14. November festgesetzt. Der Veltor der technischen Hochschule Prof. Weitbrecht wird die Festrede halten. Am Ende findet ein Festakt statt; die Studentenschaft veranstaltet einen Festzug.

○ Frankfurt, 6. November. (Telegramm.) Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten Sudde ist gestern Abend hier ein und hatte gleich nach der Ankunft eine Verhandlung mit dem Präsidenten der hessenländischen Staatsseisenbahnen, Staatsrat von Bälz.

○ München, 6. November. Als Erzbischof des Bistums München des Erzbistums München und mit dem Ministerpräsidenten v. Erthal besiegeln die „Allgemeine Zeitung“ folgendes:

Den Benehmen nach ist zunächst die erwartete Belebung des Reichs zu verzeichnen, daß die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft gemäß ihres mit den süddeutschen Eisenbahngemeinschaften die gleich guten Beziehungen zu pflegen, wie sie unter dem Ministerium Thiers bestanden haben, und daß das südliche Preußen zur Intention des Reichsvertrages des Herrn Böde gezeigt werden darf. Die überzeugte „Feststellung“ fehlt, die unter jedem Minister, der aus Berlin kommt, Ankläge auf die Selbstständigkeit Bayreuths wieder, werden diese endgültig bekräftigen werden. Diesen Einsichten soll es auch nicht schwer fallen, aus dem Umstand, daß Herr Böde von hier auf sich noch Stuttgart bringt, ein leicht bekräftigendes Argument dafür heranziehen, daß über Nacht doch noch die Reichsbahngemeinschaft, wenn nicht anders, dann mit wirtschaftlichen Gewaltmitteln von Seite Preußens befehlenswert werden soll. Die Dinge liegen anders und nicht einfach. Der preußische Reichsrat durchaus den Gedanken, daß die Gründung eines verbündeten Eisenbahnverbandes mit den Süddeutschen Vereinigungen natürlich Zustand sind, das in der österreichischen Grundlage des Reichs keine leichten Wurzeln hat und in den weiteren süddeutschen Eisenbahnen, die ein transalpinisches Zusammenwirken aller bestehenden unmittelbar für die süddeutschen Staatsbahnen zum Vorteil gereichen werde, dann aber auch den Reichs diesen nicht, das in dem großen Konkurrenzstreit, der vorliegt, auf eine energische Gemeinsamkeit aller Verbundmittel hingewiesen wird. Die Pfälzischen Bahnen seien in diesem Zusammenhang nur einzeln, weil ihr künftiges Schicksal durch die Beendigung der von der katholischen Kommission untersuchten Justizialkommission, wovon wir berichtet haben, sicherlich entschieden. Wer die Dinge euknapp verfolgt hat, weiß, daß nur zwei Möglichkeiten in Frage kommen; entweder gehen die Pfälzischen Bahnen auf den bayerischen Staat über oder sie bleiben Privatunternehmen. Beide der Weisungsbefreiung zwischen Pfalz und Altmühlberg bestätigt sich erstaunlich unsere Hoffnung, daß die Verbundungen darüber, die ja eigentlich nie ganz gerettet haben, durch die Amtshandlung des Herrn v. Thülen aber unterbrochen werden wollen, sehr wieder aufgenommen und, wie wir hoffen, auch erfolgreich zu Ende geführt werden dürften.

Zu letzterem Gegenstand hören die „R. R. R.“ noch, daß es nicht zu bestimmten Abschaffungen gekommen sei. Graf v. Gotha habe aber aus der Unterredung die Überzeugung gewonnen, daß sich die beiden Regierungen förmlich auf eine annehmbare Mittellinie zusammenfinden werden. Die Verbundungen, die nur durch den Rücktritt des Ministers v. Thülen unterbrochen waren, würden bald wieder aufgenommen werden. Die Reaktionen, daß die bayerische Regierung unterlegen sei, seien falsch. In einer großen Konferenz zu Anfang des Jahres seien von den Eisenbahndirektoren Mainz und Frankfurt a. M. Berechnungen aufgestellt, gegen die als zu hoch von den bayerischen Verkehrsbehörden Einspruch erhoben worden sei. Die bayerischen Aufstellungen seien dann von preußischer Seite nachgeprüft worden. In diesem Stadium sei durch den Rücktritt des Ministers v. Thülen dann ein Stillstand in den Verhandlungen eingetreten.

○ München, 6. November. (Telegramm.) Der Delegiertentag der bayerischen Zentralpartei wurde auf den 15. und 16. Dezember nach München einberufen. Auf die Tagessitzung wurde gelegt: Organisation der bayerischen Zentralpartei, Abstimmungs- und politische Lage Bayerns. Es ist eine Sitzung des Zentralcomités, ferner eine Zusammenkunft der Delegierten und eine große Volksversammlung geplant. („Germania“)

Österreich-Ungarn.

Eröffnung der Rekrutierungsentscents; Angriff auf die Armee.

○ Wien, 6. November. (Telegramm.) (Abwehrbeamten.) Der Landesverteidigungsminister Graf v. Wallersheim brachte eine Rekrutierungsentscente ein, mit welcher die Bevölkerung von Rekrutierungsbezirken für das Jahr 1908 für das Heer und die Fliegerei eine Summe von 125.000 Mann, von denen 71.662 Mann auf die direktige Reichsliste entfallen, sowie ein Rekrutierungsentscent für die Landwirte von 14.500 Mann verlangt werden. In der fortgesetzten Beratung der Landesverteidigungsrente wird der Antrag des Ministers betreffend die gewünschte Behandlung der Soldaten durch die Militärärzte behandelt. Der Minister weiß auf das Entschiedene, was gegen die Armeen gerichtete beobachteten Auswirkungen hat. Ein Abgeordneter habe unter dem Schuh der Humanitätsvereinigungen gesagt, die Welt nicht angeschaut hätte, ob ein solches Mädchen seine Tochter ohne Sorgen in der Welt lassen, wenn nicht ein falsches Vorurteil sie abscheite, sich einem Beruf zu widmen, der neben dem Bewußtsein, einer guten Sache zu dienen, auch die materiellen Ansprüche nicht außer acht läßt, eine gesellschaftliche und soziale Zukunft das Land verbürgt und dennoch für alle Lebendigen die volle Freiheit des Handelns gewährt — den Beruf der Diakonissin.

Denn in unserer allenthalben ringenden Zeit ist es momentlich um das Erwerbsleben der Frau schlecht bestellt und die mancherlei Klagen, die man da und dort hört, sind oft nicht ohne Berechtigung. Und doch könnte mancher Mädchen ruhig die kommenden Zeit entgegensehen, mancher Vater seine Tochter ohne Sorgen in der Welt lassen, wenn nicht ein falsches Vorurteil sie abscheite,

so einem Beruf zu widmen, der neben dem Bewußtsein,

einer guten Sache zu dienen, auch die materiellen Ansprüche nicht außer acht läßt, eine gesellschaftliche und soziale Zukunft das Land verbürgt und dennoch für alle Lebendigen die volle Freiheit des Handelns gewährt — den Beruf der Diakonissin.

○ Wien, 6. November. (Telegramm.) (Abwehrbeamten.)

Der Kaiser schritt die Front der Matrosen-Kaserne ein. Einmal später folgte Prinz Adalbert. Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 83, sowie eine Abteilung Matrosen bildeten dort Spalier. Als der Kaiser vor dem Exerzierplatz den Bogen verließ, hielt die Kapelle des 1. Seebataillons den Hymnusmarie, die Ehrenmarche präsentierte. Der Kaiser schritt die Front der Matrosen sowie der Kürassiere ab und begab sich sodann in den mit Blumen und Girlanden geschmückten Exerzierplätzen. Dort begrüßte der Kaiser die aufgestellten Reiter und begab sich nach der mit Blumengewändern geschmückten Tribüne. Es erfolgte sodann die Begrüßung. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache; nach dieser brachte der Generalinspekteur der Marine Admiral von Reuter ein Durra auf den Kaiser aus. Um 12½ Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, dem Prinzen Adalbert und Gefolge zur Fußstädtehof in die Offiziers-Speiseanstalt.

○ Halle a. S., 6. November. (Telegramm.) (Abwehrbeamten.)

Der Landesverteidigungsminister Btr. v. Reitzenstein rief eine Besprechung über die Errichtung des Rekrutierungsentscents auf 125.000 Mann, der Kompanien auf 15.500 Mann für das Jahr 1908 für das Heer und die Fliegerei ein; gleichzeitig bringt der Minister einen Gesamtplan über die aufzuhaltende Bewaffnung von 6000 Mann Erstklassen, der der Verteidigungskommission vorgelegt wird.

○ Halle a. S., 6. November. (Telegramm.) (Abwehrbeamten.)

Der Kaiser schritt die Front der Matrosen-Kaserne ein. Einmal später folgte Prinz Adalbert. Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 83, sowie eine Abteilung Matrosen bildeten dort Spalier. Als der Kaiser vor dem Exerzierplatz den Bogen verließ, hielt die Kapelle des 1. Seebataillons den Hymnusmarie, die Ehrenmarche präsentierte. Der Kaiser schritt die Front der Matrosen sowie der Kürassiere ab und begab sich sodann in den mit Blumengewändern geschmückten Exerzierplätzen. Dort begrüßte der Kaiser die aufgestellten Reiter und begab sich nach der mit Blumengewändern geschmückten Tribüne. Es erfolgte sodann die Begrüßung. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache; nach dieser brachte der Generalinspekteur der Marine Admiral von Reuter ein Durra auf den Kaiser aus. Um 12½ Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, dem Prinzen Adalbert und Gefolge zur Fußstädtehof in die Offiziers-Speiseanstalt.

○ Halle a. S., 6. November. (Telegramm.) (Abwehrbeamten.)

Der Kaiser schritt die Front der Matrosen-Kaserne ein. Einmal später folgte Prinz Adalbert. Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 83, sowie eine Abteilung Matrosen bildeten dort Spalier. Als der Kaiser vor dem Exerzierplatz den Bogen verließ, hielt die Kapelle des 1. Seebataillons den Hymnusmarie, die Ehrenmarche präsentierte. Der Kaiser schritt die Front der Matrosen sowie der Kürassiere ab und begab sich sodann in den mit Blumengewändern geschmückten Exerzierplätzen. Dort begrüßte der Kaiser die aufgestellten Reiter und begab sich nach der mit Blumengewändern geschmückten Tribüne. Es erfolgte sodann die Begrüßung. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache; nach dieser brachte der Generalinspekteur der Marine Admiral von Reuter ein Durra auf den Kaiser aus. Um 12½ Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, dem Prinzen Adalbert und Gefolge zur Fußstädtehof in die Offiziers-Speiseanstalt.

○ Halle a. S., 6. November. (Telegramm.) (Abwehrbeamten.)

Der Kaiser schritt die Front der Matrosen-Kaserne ein. Einmal später folgte Prinz Adalbert. Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 83, sowie eine Abteilung Matrosen bildeten dort Spalier. Als der Kaiser vor dem Exerzierplatz den Bogen verließ, hielt die Kapelle des 1. Seebataillons den Hymnusmarie, die Ehrenmarche präsentierte. Der Kaiser schritt die Front der Matrosen sowie der Kürassiere ab und begab sich sodann in den mit Blumengewändern geschmückten Exerzierplätzen. Dort begrüßte der Kaiser die aufgestellten Reiter und begab sich nach der mit Blumengewändern geschmückten Tribüne. Es erfolgte sodann die Begrüßung. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache; nach dieser brachte der Generalinspekteur der Marine Admiral von Reuter ein Durra auf den Kaiser aus. Um 12½ Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, dem Prinzen Adalbert und Gefolge zur Fußstädtehof in die Offiziers-Speiseanstalt.

○ Halle a. S., 6. November. (Telegramm.) (Abwehrbeamten.)

Der Kaiser schritt die Front der Matrosen-Kaserne ein. Einmal später folgte Prinz Adalbert. Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 83, sowie eine Abteilung Matrosen bildeten dort Spalier. Als der Kaiser vor dem Exerzierplatz den Bogen verließ, hielt die Kapelle des 1. Seebataillons den Hymnusmarie, die Ehrenmarche präsentierte. Der Kaiser schritt die Front der Matrosen sowie der Kürassiere ab und begab sich sodann in den mit Blumengewändern geschmückten Exerzierplätzen. Dort begrüßte der Kaiser die aufgestellten Reiter und begab sich nach der mit Blumengewändern geschmückten Tribüne. Es erfolgte sodann die Begrüßung. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache; nach dieser brachte der Generalinspekteur der Marine Admiral von Reuter ein Durra auf den Kaiser aus. Um 12½ Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, dem Prinzen Adalbert und Gefolge zur Fußstädtehof in die Offiziers-Speiseanstalt.

○ Halle a. S., 6. November. (Telegramm.) (Abwehrbeamten.)

Der Kaiser schritt die Front der Matrosen-Kaserne ein. Einmal später folgte Prinz Adalbert. Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 83, sowie eine Abteilung Matrosen bildeten dort Spalier. Als der Kaiser vor dem Exerzierplatz den Bogen verließ, hielt die Kapelle des 1. Seebataillons den Hymnusmarie, die Ehrenmarche präsentierte. Der Kaiser schritt die Front der Matrosen sowie der Kürassiere ab und begab sich sodann in den mit Blumengewändern geschmückten Exerzierplätzen. Dort begrüßte der Kaiser die aufgestellten Reiter und begab sich nach der mit Blumengewändern geschmückten Tribüne. Es erfolgte sodann die Begrüßung. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache; nach dieser brachte der Generalinspekteur der Marine Admiral von Reuter ein Durra auf den Kaiser aus. Um 12½ Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, dem Prinzen Adalbert und Gefolge zur Fußstädtehof in die Offiziers-Speiseanstalt.

○ Halle a. S., 6. November. (Telegramm.) (Abwehrbeamten.)

Der Kaiser schritt die Front der Matrosen-Kaserne ein. Einmal später folgte Prinz Adalbert. Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 83, sowie eine Abteilung Matrosen bildeten dort Spalier. Als der Kaiser vor dem Exerzierplatz den Bogen verließ, hielt die Kapelle des 1. Seebataillons den Hymnusmarie, die Ehrenmarche präsentierte. Der Kaiser schritt die Front der Matrosen sowie der Kürassiere ab und begab sich sodann in den mit Blumengewändern geschmückten Exerzierplätzen. Dort begrüßte der Kaiser die aufgestellten Reiter und begab sich nach der mit Blumengewändern geschmückten Tribüne. Es erfolgte sodann die Begrüßung. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache; nach dieser brachte der Generalinspekteur der Marine Admiral von Reuter ein Durra auf den Kaiser aus. Um 12½ Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, dem Prinzen Adalbert und Gefolge zur Fußstädtehof in die Offiziers-Speiseanstalt.

○ Halle a. S., 6. November. (Telegramm.) (Abwehrbeamten.)

Der Kaiser schritt die Front der Matrosen-Kaserne ein. Einmal später folgte Prinz Adalbert. Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 83, sowie eine Abteilung Matrosen bildeten dort Spalier. Als der Kaiser vor dem Exerzierplatz den Bogen verließ, hielt die Kapelle des 1. Seebataillons den Hymnusmarie, die Ehrenmarche präsentierte. Der Kaiser schritt die Front der Matrosen sowie der Kürassiere ab und begab sich sodann in den mit Blumengewändern geschmückten Exerzierplätzen. Dort begrüßte der Kaiser die aufgestellten Reiter und begab sich nach der mit Blumengewändern geschmückten Tribüne. Es erfolgte sodann die Begrüßung. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache; nach dieser brachte der Generalinspekteur der Marine Admiral von Reuter ein Durra auf den Kaiser aus. Um 12½ Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, dem Prinzen Adalbert und Gefolge zur Fußstädtehof in die Offiziers-Speiseanstalt.

○ Halle a. S., 6. November. (Telegramm.) (Abwehrbeamten.)

Der Kaiser schritt die Front der Matrosen-Kaserne ein. Einmal später folgte Prinz Adalbert. Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 83, sowie eine Abteilung Matrosen bildeten dort Spalier. Als der Kaiser vor dem Exerzierplatz den Bogen verließ, hielt die Kapelle des 1. Seebataillons den Hymnusmarie, die Ehrenmarche präsentierte. Der Kaiser schritt die Front der Matrosen sowie der Kürassiere ab und begab sich sodann in den mit Blumengewändern geschmückten Exerzierplätzen. Dort begrüßte der Kaiser die aufgestellten Reiter und begab sich nach der mit Blumengewändern geschmückten Tribüne. Es erfolgte sodann die Begrüßung. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache; nach dieser brachte der Generalinspekteur der Marine Admiral von Reuter ein Durra auf den Kaiser aus. Um 12½ Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, dem Prinzen Adalbert und Gefolge zur Fußstädtehof in die Offiziers-Speiseanstalt.

○ Halle a. S., 6. November. (Telegramm.) (Abwehrbeamten.)

Der Kaiser schritt die Front der Matrosen-Kaserne ein. Einmal später folgte Prinz Adalbert. Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 83, sowie eine Abteilung Matrosen bildeten dort Spalier. Als der Kaiser vor dem Exerzierplatz den Bogen verließ, hielt die Kapelle des 1. Seebataillons den Hymnusmarie, die Ehrenmarche präsentierte. Der Kaiser schritt die Front der Matrosen sowie der Kürassiere ab und begab sich sodann in den mit Blumengewändern geschmückten Exerzierplätzen. Dort begrüßte der Kaiser die aufgestellten Reiter und begab sich nach der mit Blumengewändern geschmückten Tribüne. Es erfolgte sodann die Begrüßung. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache; nach dieser brachte der Generalinspekteur der Marine Admiral von Reuter ein Durra auf den Kaiser aus. Um 12½ Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, dem Prinzen Adalbert und Gefolge zur Fußstädtehof in die Offiziers-Speiseanstalt.

○ Halle a. S., 6. November. (Telegramm.) (Abwehrbeamten.)

Der Kaiser schritt die Front der Matrosen-Kaserne ein. Einmal später folgte Prinz Adalbert. Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 83, sowie eine Abteilung Matrosen bildeten dort Spalier. Als der Kaiser vor dem Exerzierplatz den Bogen verließ, hielt die Kapelle des 1. Seebataillons den Hymnusmarie, die Ehrenmarche präsentierte. Der Kaiser schritt die Front der Matrosen sowie der Kürassiere ab und begab sich sodann in den mit Blumengewändern geschmückten Exerzierplätzen. Dort begrüßte der Kaiser die aufgestellten Reiter und begab sich nach der mit Blumengewändern geschmückten Tribüne. Es erfolgte sodann die Begrüßung. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache; nach dieser brachte der Generalinspekteur der Marine Admiral von Reuter ein Durra auf den Kaiser aus. Um 12½ Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, dem Prinzen Adalbert und Gefolge zur Fußstädtehof in die Offiziers-Speiseanstalt.

○ Halle a. S., 6. November. (Telegramm.) (Abwehrbeamten.)

Der Kaiser schritt die Front der Matrosen-Kaserne ein. Einmal später folgte Prinz Adalbert. Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 83, sowie eine Abteilung Matrosen bildeten dort Spalier. Als der Kaiser vor dem Exerzierplatz den Bogen verließ, hielt die Kapelle des 1. Seebataillons den Hymnusmarie, die Ehrenmarche präsentierte. Der Kaiser schritt die Front der Matrosen sowie der Kürassiere ab und begab sich sodann in den mit Blumengewändern geschmück

208. Auction im städtischen Leichhause.
Vor auf Weiteres alle Wohntage von 9-3 Uhr.

Bücher-Auction Königsstrasse 1, 1. Etage.
Am 24. November beginnt der Versteigerung zahlreiche Sammlungen von **Werken aus allen Wissenschaften**, hierunter vorwiegend Erscheinungen aus den Gegenen des Geschichte, Litteraturgeschichte und Belletristik ausserdeutscher Länder. Der über 3000 Nummern starke Katalog steht momentan zu Diensten.

Von HAMBURG nach NEAPEL
Schönste Ferienreise
mit den grossen hochdeutig eingerichteten Reichspostbüros der
Deutschen Ost-Afrika-Linie alle 14 Tage
via Antwerpen, Oporto und Lissabon oder
via Rotterdam, Tangier (Marokko) u. Marseille.
Dauer der Reise 15 Tage. Vorzügliche Verpflegung.
Man verlässt Brochures über Vergnügungsreisen nach **Spanien, Lissabon, Tangier, Marseille, Neapel, Egypten und das Canarische Inseln**.

Hamburg-Amerika-Linie und ihre Vertreter. **Deutsche Ost-Afrika-Linie Hamburg - Afrikahaus,**

Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig.
Die Herren Brauer werden hiermit zur vierjährigen ordentlichen Generalversammlung am Donnerstag, den 27. November 1902,

in den Restauran der Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig, Leipziger Straße 36, eingeladen. Die Regularisierung durch Erteilung der neuen Bier-Berufcheinung findet am Donnerstag, nämlich 27. Nov. 1902 statt. Hier wird das Verpflegungstisch gekrönt.

Tagesordnung:
1) Geschäftsführer, Redningsvorsitzender, Ratifikation der Rechnung.
2) Redningsvorsitzender über den zu vertheilenden Beiträgen.
3) Stimme nach § 7 des Statutes einschlägige Anträge.
4) Entgegennahme des Aufsichtsrates.

Der gebräute Geschäftsführer kann vom 15. November ab auf seinem Contor in Leipzig genommen werden.

Leipzig, den 27. October 1902.

Der Aufsichtsrath.
Richard Lange, Vorsteher,

Pensionat Villa Mahr, Bad Ilmenau i. Thür.
Gebäude, wissenschaftl. u. prakt. wirtschaftl. Ausbildung. Röntgen- u. Gas-Heizung im H. Raum, p. S. 3 m. Erholungsraum. 1. part. braus- lage Räume u. 1. Wäscherei sowie, itali. Getränke, gedämpfte Soßen, 500 m. gesondert Winterlager. Zust. h. n. groß. Wohnung in 2. Etage wahl. Preisliste, Kataloge und Informationen durch die Verlegerin Malvine Mahr.

Rackow,
Universitätsstrasse 2,
Viertel- und Halbjahrs-
Kurse für Herren und Damen in Buchdruckerei, Korrespondenz, Buchdruckerei, Steindruck, Maschinendruck, etc. Ankunft u. Prospekt frei.

Alle Freunde ist vorbei,
weil man mit Gütern, Getreide, Flaschen u. dgl. gerade nicht liegen
lassen darf, kostet nur:
Scherff's garantirt edt raff. Knöderic à Badet 50 n. 100 Pf.,
Scherff's bestbehmäht, näherhalzreich. Neufluthse, Preis 50 n. 100 Pf.,
sowie Scherff's Alpenfruchtkombo, Preis 10. 20 n. 100 Pf., bei Scherff's am Hofe 20. Sonst u. dgl. haben 0.4. Mindest 100. Bezahlbarkeit auf: „**Sanitas**“ (O. Lindenschin), Peterstraße 18. „**Internat. Schorl-Zucker**“, Markt 11. „**Paul Müller, Sanitärschule**“ (S. „**Sanitas**“), Döbeln, Markt 11. „**Kippler, 2. Sohnkaser**“, Untermarkt 25. „**Oscar Scherff, Billiale Weißbier, Rehmers Galerie**“ u. viele Apotheker, Drugg.

Globus-
Putz-Extract
putzt besser als jedes andere Putzmittel.

Gegründet 1876.
SCHLOSS-BRUNNEN
Gerolstein
Natürlich kohlensäure Mineral-Quelle.
Tafelgetränk I. Rauges,
Ärztlichstes bestes empfohlen bei einem Magenkatarrh, Blässe und Nierenleiden, Älteste Bremser-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Generalvertreter A. Winter, Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstrasse 25.
Fernspeicher 2570. Die Direktion: **Gerolstein**, Sachsen-Pruisen.

CHAMPAGNER
Verkehr nur mit Weinhandlungen.
Garantie für echten Sekt.
Châtel St. Germain. Filiale Hochheim am Main
MEUNIER & C

A. priv. Buschtiehrader Eisenbahn.
Provisorischer Ausweis über die Betriebs-Ginnahmen im Monate Oktober 1902.

	Beförderete		Ginnahmen			
	Personen	Güter	für		Gesammt	Hieran entfällt auf die
			Personen	und		Zeiten
	Nachl.	Tonsen			Lit. A	Lit. B
Sein 1. bis legen Oktober	1902	288.890	211.835	2.338.936	880.888	1.452.048
	1901	234.878	706.684	2.078.985	926.188	1.442.148
	meiste	3.515	35.620	—	30.800	23.700
	meiste	—	—	3.250	—	9.000
Sein 1. Januar bis legen Oktober	1902	2.728.757	5.076.070	2.963.242	14.720.637	17.689.879
	1901	2.687.193	5.806.019	3.014.180	15.651.114	18.655.294
	meiste	36.564	—	290.445	924.477	975.415
	meiste	—	—	—	371.250	604.165

Anmerkung: Die aufgeführten Ginnahmen pro 1901 sind definitiv, jene pro 1902 provisoriisch, jedoch auf Grund der definitiven Rechnungen für die ersten sechs Monate 1902 richtig gehalten.

Preis, am 5. November 1902.

Eröffneter Götter, constantibig, fügt
Mälzen von Baum-, Bierern, Salen, ob auch
Gelegenzucht auszählen zu, zu vermehren
Götter, auch, ob sie Gruss, 3. M. sich O. 4.

Eigentliche Jagd- u. Gesellschaftssammlung
verleiht J. Küstermann, Salzgitter, 9. I.

Wohlgemeinte Damevorbereitung fertigt
Emilienstraße 52, 3. Etage.

Röde u. Blumen fert. Gestelle, 10. II. I.

Stahl, nach Bedarf, im Ausdruck, von
Röde, auch mit Stoßzähne versehen,
so er, Görlitz, 8. II., bei Kleinert.

Perfekte Pfefferminze hat noch einige Tage
bis Julian Adolf-Straße 21, IV. reicht.

Wohle u. immer gewünscht Steinfort 44, parti.

„Ono“ Mitte, Annen, Lüngeln, Blättern,
Zimmerverhältnisse, Fingeln verschwinden bei
heiligem Wolfsen. Ein Apotheker in Torgau
vergessen verlässt ausdrücklich „Ono“
(Klemens'sche Apotheke) und 50. d. Haupt-
Deut. Engel-Apotheke, Markt 12.

„Tilit“ anerkannt das Beste
für Mund- und Zahne
stellt Zahnschmerzen!
Überall erhältlich.

MILLIONEN in allen nutzen diese Schreibfedern

ALFRED-FEDER

No 2160 Überall zu haben

Nur echt wenn in den bekannten Schreibbeschleifeln

Wasche mit Luhns

F. O. Trummlitz, Berlinerstraße Nr. 1.

Gashronen und Ampeln

Speisezimmerkronen

Wetzmuister billig

Petroleum-Hängelampen Ausverkauf.

Delfter Küchenartikel Otto Oehlmann Leipzig

Dorotheenstr. 1 Katalog gratis!

24. 30. 36. 42. 48. 54. 60. 66. 72. 78. 84. 90. 96. 102. 108. 114. 120. 126. 132. 138. 144. 150. 156. 162. 168. 174. 180. 186. 192. 198. 204. 210. 216. 222. 228. 234. 240. 246. 252. 258. 264. 270. 276. 282. 288. 294. 296. 298. 300. 302. 304. 306. 308. 310. 312. 314. 316. 318. 320. 322. 324. 326. 328. 330. 332. 334. 336. 338. 340. 342. 344. 346. 348. 350. 352. 354. 356. 358. 360. 362. 364. 366. 368. 370. 372. 374. 376. 378. 380. 382. 384. 386. 388. 390. 392. 394. 396. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 879. 880. 881. 882. 88

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter die Kürzel fallende Sondermitteilungen: Königl. Gesetz in Leipzig (VI). - Görlitz-Gesellschaft (Görlitzkund). - Das Königreich Sachsen der Deutschen Schauspieler (Leipzig). - Bericht des Statistischen Amtes (Monatsberichtsmeldung). - Berichtsschreibereien. - Einladungen des Reichstags.

* Leipzig, 8. November. Durch Einführung der drei Abteilungen für die an den Stadtverordneten wählbaren beredtigen Bürger ist die Drücklegung der Wahlbürger, zugleich aber auch die Bekanntheit der als Anfängige und Unanfängliche unterschiedenen Wähler in Weiß gestellt bekommen. Die direkte Auszählung der in den Wahlbezirken mit 3 besetzten anstehenden Bürger hat ergeben, daß in den am 21. v. W. abgeschlossenen Wahlbezirken von den in der I. Abteilung aufgeführten 1307 Wählern 1047 als anfänglich verzeichnet sind, während für die II. Abteilung nur ergeben hat, daß von 213 Wählern in Alte Leipzig 1167 und von 1728 in den angeschlossenen Vororten 1481 anfänglich sind, wogegen noch 75 auswärtige wohnende, hier anstehende Wähler kommen. In der III. Abteilung wird selbstredend die Zahl der Wahlbezirke ganz erheblich zurück, da die Anrechnung der fälschlichen Grundzahlen auch bei bestehendem Haushalte die Verleihung des Abwesens in die II. Abteilung verhindert. Es durchsetzen von den 23 315 eingetragenen Wählern der III. Abteilung kaum 1500 als anfänglich verzeichnet sein, im I. Wahlkreis nur 108 und im 2. Wahlkreis nur 110 Anfänger zu finden sind.

* Leipzig, 6. November. Auf dem Kirchbauplatze zu Klein-Schöna kam am Mittwoch nachmittag eine ehrliche Hörer holt anlässlich des Richtfestes des neuen Gotteshauses. Außer dem Kirchenvorstande nahm an derselben der Kirchenpatron, Herr Baron v. Tannberg, und eine Anzahl Kirchengemeindemitglieder teil. Die bei dem Bau beschäftigten Arbeiter hatten auf den hochragenden Gerüsten das Bauen aufgestellt genommen. Nach dem gemeinsamen Gelange der beiden ersten Verse des Psalms: „Alles Gott in der Hölle sei Ehr“ ergriff Herr Pfarrer Söder das Wort zu einer die Bedeutung des Tages recht würdigenden Ansprache über das Palmtrotto: „Der ist der Tag, den der Herr macht, lasset uns freuen und fröhlich daran sein. O Herr, hilf, o Herr, lass mich gelingen“. Fast genau ½ Jahr nach der erhebenden Grundsteinlegung konnte das kerrliche Bauwerk gerichtet werden. Wächter ragen die beiden Thüren, auf deren Spalte flaggen der Heilige Linden, in die Höhe. Jüngster Dank besetzt das Herz des Bauwerks gegen die beiden Künstler, die zweit den Holz, mächtigen Bau vor ihrem inneren Auge haben, gegen die faszinierenden Meister, welche die Pläne umgesetzt in Tat und Wirklichkeit, gegen den Bauführer, gegen alle Arbeiter, die mit ihrem Mut und treuem Fleiß das Werk gefertigt, inniger Dank vor allem gegen Gott, der Freude und Gewissenslosigkeit verleiht, der seine Hände schuldig hält über Bau und Bauenden, der allein zum Wollen das glückliche Gehingen gibt. Zwei Dank gesellt sich herzliche Freude über den heiligen Bau. Der Gemeinde werden wegen des Neubaus keine befriedeten Kosten an Steuern ausgebildet werden. Und selbst, wenn der Bau erheblicher Opfer forderte würde, ist ein Gotteshaus nicht der Opfer wert? Ein Gebäude ist so wichtig für das Gemeinde- und Gospellleben wie die Kirche, auch ein Rathaus, wo das Seine der Gemeinde versteckt wird, eine hohe Schule der Gemeinde, wo man die höchste Wissenschaft lehrt und lernt kann, das Wissen von der eigenen Schul und den Geheimnissen Gottes, die große Marktwalder der Gemeinde, wo jeder das eine findet, was not ist, die Kunstabteilung der Gemeinde, wo die wichtige Kunst gelebt wird, bis jeder braucht, der glücklich leben und in Freuden sterben will, das Krankenhaus, wo die tiefsten Schäden der Seele geheilt werden. Wie soll ein Haus nicht der Opfer wert? Der Tag des Kästchens weiß davor auf den den Vollzug. Noch in die Jahre vor zu schaffen und zu sorgen; Gotteseure Sicherheit den Bau auch sicherheit, segne das Werk und lässe es zum guten Ende! — Nach der erfreulichen Ansprache hielt der Sommerpolier vor der Höhe des Turngerüstes herab den Sommerpolier. Gemeinsamer Gefang des Heiles: „Nun danket alle Gott“ beschließt die erhabende Hörer, die auf alle Beteiligten einen tiefen Eindruck gemacht hat.

* Leipzig, 6. November. Die philosophische Fakultät unserer Universität hat Herrn Dr. Alexander Nathanson die von einigen legenden für Botanik erzielte, sämtliche altsächsische Korporationen und Vereine haben v. 8. 10. November ein genaues Verzeichnis ihrer Mitglieder beim Universitätsgericht einzurichten. — Die Freiwilligen der vier Fakultäten für das neue Studienjahr werden demnächst am schwarzen Brett des Augusteums bekannt gegeben werden.

* Leipzig, 5. November. Unten Verzeichnet nach wird mit Absatz dieses Jahres der Direktor des XIII. Bürgerschule in Leipzig-Plagwitz, Herr Hermann Böhm, in den Ruhestand treten.

Am heutigen Tage wird in den Saalräumen des Centraltheaters der für die Tage des 7., 8. und 9. November in Aussicht genommene Bazar zum Besten des Diafonienfonds eröffnet werden. Die Bezeichnung für die gute Sache, für das human Werk, hat Herzen und Hände mobil gemacht, und daher wird das Unternehmen, dessen dari man sicher sein, auch die Unterstüzung weiterer Kreise empfiehlt. Das von Herrn Bauer Leib zu neuerem Anfang geschaffene prächtige dekorative Arrangement des Bazaar trägt nicht wenig dazu bei, das Bild der einzelnen, mit einer flüchtigen Augenblide aufgestalteten Verkaufsstätten zu einem besonders reizvollen zu gestalten.

* Leipzig, 6. November. Für die am Dienstag, den 11. November, vormittags um 10 Uhr in der Albertthalle des Kristall-Palastes stattfindende Hauptkonferenz der Direktoren und Lehrer an den Volksschulen des Inspektionsschulbezirks Leipzig ist nachstehende Tagesordnung angesetzt worden: 1) Allgemeiner Gefang (Es wird unter Werk beginnen). 2) Ansprache des Königl. Bezirkshauptmeisters Herrn Schubert Professor D. Müller. 3) Sanktum von A. Dreyer, vorgetragen vom Leipziger Lehrer-Gesangverein unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Ett. 4) Tontiefen. - Sicherheitsrat: Herr Lehrer Hermann Wehnert, Leipzig: Nach einer Prüfung füher Tage. 5) Vortrag des Herrn Direktor Weigelt: Die Bewertung des Heimatlichen im Unterricht. 6) „Aur, wer die Schrift kennt“ von R. Schubert, vorgetragen vom Lehrer-Gesangverein. 7) Vortrag des Herrn Lehrer Dr. Tietmann: Betrachtungen über die heimliche Flora im Anschluß an die Vegetationsformen. 8) Amtliche Mitteilungen. 9) Schlussgesang: „Der ewig reiche Gott.“

— Die Studentenschaft der Handels-Hochschule wird zur Feier des Eintrages in das neue Hochschulgebäude am 15. November, 8 Uhr abends, im großen Saale des Zoologischen Gartens einen Komplex veranstalten, zu dem die Sparten der Verbünden eingeladen und zu dem die Interessenten Eintrittskarten à 1 Kr. bei dem Kaufmänner in der Handels-Hochschule zu haben sind.

— In der Polytechnischen Gesellschaft spricht heute abend 8 Uhr Herr Bildhauer Paul Durm-Zeplig im Saale des Hotel Fürstenhof über das Turiner Kunstmuseum. Dieses beliebte Thema dürfte allgemeinen Besuch finden. Gäste sind willkommen.

— Am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, spricht im Christlichen Verein junger Männer Hannoversch Mündigkeit über „Der Siegeszug des deutsch-evangelischen Kirchenliedes“. Jeder junge Mann ist zu diesem Vortrag eingeladen.

— Beim nächsten Versammlungssabende des Hanau-Vaterverbandes der Trinitatiskirche, am nächsten Dienstag, den 11. November, abends 10 Uhr im „Küchengarten“ zu Leipzig-Enger wird ein für unsere Zeit besonders aktuelles Thema behandelt werden, indem Herr Pastor Schumann über „Arbeitslosigkeit“ sprechen wird. Der Herr Vortragende, welcher als Verfasserarbeiter der Inneren Mission steht das Glied und die Erfahrungen der Arbeitslosigkeit hat tun können, wird die Bedeutungswerte aus dem reichen Schatz seiner Beobachtungen und Erfahrungen bieten, so daß ein zahlreicher Besuch sehr wünschbar ist. Männer und Frauen sind auch als Gäste herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

— Am 16. November d. J. veranstalten die Bureau-Büroverwaltung und Verwaltungsbüro des Königl. Schülervorstandes (Schülerkund) — Das Königreich Sachsen der Deutschen Schauspieler (Leipzig). — Bericht des Statistischen Amtes (Monatsberichtsmeldung). — Berichtsschreibereien. — Einladungen des Reichstags.

* Leipzig, 8. November. Durch Einführung der drei Abteilungen für die an den Stadtverordneten wählbaren, zugleich aber auch die Bekanntheit der als Anfängige und Unanfängliche unterschiedenen Wähler in Weiß gestellt bekommen. Die direkte Auszählung der in den Wahlbezirken mit 3 besetzten anstehenden Bürger hat ergeben, daß in den am 21. v. W. abgeschlossenen Wahlbezirken von den in der I. Abteilung aufgeführten 1307 Wählern 1047 als anfänglich verzeichnet sind, während für die II. Abteilung nur ergeben hat, daß von 213 Wählern in Alte Leipzig 1167 und von 1728 in den angeschlossenen Vororten 1481 anfänglich sind, wogegen noch 75 auswärtige wohnende, hier anstehende Wähler kommen. In der III. Abteilung wird selbstredend die Zahl der Wahlbezirke ganz erheblich zurück, da die Anrechnung der fälschlichen Grundzahlen auch bei bestehendem Haushalte die Verleihung des Abwesens in die II. Abteilung verhindert. Es durchsetzen von den 23 315 eingetragenen Wählern der III. Abteilung kaum 1500 als anfänglich verzeichnet sein, im I. Wahlkreis nur 108 und im 2. Wahlkreis nur 110 Anfänger zu finden sind.

* Leipzig, 6. November. Auf dem Kirchbauplatze zu Klein-Schöna kam am Mittwoch nachmittag eine ehrliche Hörer holt anlässlich des Richtfestes des neuen Gotteshauses. Außer dem Kirchenvorstande nahm an derselben der Kirchenpatron, Herr Baron v. Tannberg, und eine Anzahl Kirchengemeindemitglieder teil. Die bei dem Bau beschäftigten Arbeiter hatten auf den hochragenden Gerüsten das Bauen aufgestellt genommen. Nach dem gemeinsamen Gelange der beiden ersten Verse des Psalms: „Alles Gott in der Hölle sei Ehr“ ergriff Herr Pfarrer Söder das Wort zu einer die Bedeutung des Tages recht würdigenden Ansprache über das Palmtrotto: „Der ist der Tag, den der Herr macht, lasset uns freuen und fröhlich daran sein. O Herr, hilf, o Herr, lass mich gelingen“. Fast genau ½ Jahr nach der erhebenden Grundsteinlegung konnte das kerrliche Bauwerk gerichtet werden. Wächter ragen die beiden Thüren, auf deren Spalte flaggen der Heilige Linden, in die Höhe. Jüngster Dank besetzt das Herz des Bauwerks gegen die beiden Künstler, die zweit den Holz, mächtigen Bau vor ihrem inneren Auge haben, gegen die faszinierenden Meister, welche die Pläne umgesetzt in Tat und Wirklichkeit, gegen den Bauführer, gegen alle Arbeiter, die mit ihrem Mut und treuem Fleiß das Werk gefertigt, inniger Dank vor allem gegen Gott, der Freude und Gewissenslosigkeit verleiht, der seine Hände schuldig hält über Bau und Bauenden, der allein zum Wollen das glückliche Gehingen gibt. Zwei Dank gesellt sich herzliche Freude über den heiligen Bau. Der Gemeinde werden wegen des Neubaus keine befriedeten Kosten an Steuern ausgebildet werden. Und selbst, wenn der Bau erheblicher Opfer forderte würde, ist ein Gotteshaus nicht der Opfer wert? Ein Gebäude ist so wichtig für das Gemeinde- und Gospellleben wie die Kirche, auch ein Rathaus, wo das Seine der Gemeinde versteckt wird, eine hohe Schule der Gemeinde, wo man die höchste Wissenschaft lehrt und lernt kann, das Wissen von der eigenen Schul und den Geheimnissen Gottes, die große Marktwalder der Gemeinde, wo jeder das eine findet, was not ist, die Kunstabteilung der Gemeinde, wo die wichtige Kunst gelebt wird, bis jeder braucht, der glücklich leben und in Freuden sterben will, das Krankenhaus, wo die tiefsten Schäden der Seele geheilt werden. Wie soll ein Haus nicht der Opfer wert? Der Tag des Kästchens weiß davor auf den den Vollzug. Noch in die Jahre vor zu schaffen und zu sorgen; Gotteseure Sicherheit den Bau auch sicherheit, segne das Werk und lässe es zum guten Ende! — Nach der erfreulichen Ansprache hielt der Sommerpolier vor der Höhe des Turngerüstes herab den Sommerpolier. Gemeinsamer Gefang des Heiles: „Nun danket alle Gott“ beschließt die erhabende Hörer, die auf alle Beteiligten einen tiefen Eindruck gemacht hat.

— Am heutigen Schlagholz fiel einem 16 Jahre alten Schlägerjungen aus der Hüttenstraße ein Schlagmesser aus dem rechten Fuß. Hierbei erlitt derselbe, da er kein schwères Schlagwerk trug, eine nicht unerhebliche Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 16-jährige Sohn eines Arztes aus dem Hause des Herrn Dr. Schubert erlitt eine Verletzung in der Gegend des Knöchels. — In den Stallungen der Brauerei zu Vigilow kam ein 28 Jahre alter Viehhändler zu Hause und erlitt an seinem einen Bein den Fußgelenk. — Von seinem eigenen Gesicht über Jahren wurde gestern vorzeitig in der Entrüftel der Straße der 25-jährige Geschäftsführer einer Kolonialhandlung. Aus dieser stieg ein Bruch des Fußes. Der vorsorgende Besitzer rief den Arzt und brachte ihn in die Poliklinik. — Der 1

Deutscher Reichstag.

110. Sitzung vom 6. November.

○ Berlin, 6. November. (Telegramm.)

Nachdem gestern § 1 des Solidaritätsvertrages mit den verschiedenen Anträgen und Votumtragen der Abgeordneten Börsen und Börsen und Börsen und Börsen erledigt war, kam man heute zu § 2, der sich mit der Erhebung der Börsen nach dem Börsen beziehungsweise Reingewicht beschäftigte. Schwerfälle und ohne irgendwelches Interesse zu erregen, zog sich die Erörterung, in einem Wechsel von namenslichen Abstimmungen unterbrochen. Nach warten keine zwei Sitzungsschritte vergangen, als das Haus auch schon zwei nominelle überhandnahm hatte. Nur wenn auch die Schriftsteller jetzt schon nach dem alten Sprichwort „Uebung macht den Meister“ seit dem Reform im förmlichen Aufzug, Protokollieren und Zusammenfassen erreicht haben würden, unter einer halben Stunde geh' das doch nicht zu machen. Herr Singer war so freundlich, einen Teil der Anträge seiner Partei prüfend zu prüfen – zu Gunsten eines noch weiter gehenden Antrags Broemel. Über diesen fand dann die erste nominelle Abstimmung ab. Wie vielmehr legte Herr und sein Kollege vom Handelskreditvertragverein Gotha in den letzten Tagen das Wort ergreifen haben, dürfte schwer festzustellen sein. Im Gegensatz zu denen um Börsen, die sich aufzufinden will verhalten, tragen jetzt die Herren der kleinen freiliegenden Vereinigung die Kosten der Opposition, natürlich in Verein mit der Sozialdemokratie. Kem in Arm mit der äußersten Linken fordern sie den Solidarität in die Schranken. Das dann folgte eine nominelle Abstimmung auf die andere. Bevortrat die Mehrheit durch Erheben von den Ihnen Schlag der Diskussion, so variierte Herr Singer den Börsen mit dem Antrag, über diesen nominell abzustimmen; und so geschah es. Die nächste nominelle, über den Eventualantrag zu § 2, war die dritte, und die fünfte erfolgte nach einer großen Geschäftsbereichsbesetzung, die von Singer und Dr. Barth in Sorge gezeigt wurde, denen Stadttagen und Broemel schadeten. Die Rechte und das Zentrum standen in dichtgedrängtem Reihen füreinander sprachlos über diesen Rettungsversuch von Namensauflauf. Da ist eben guter Rat teuer. Der Präsident war augenscheinlich beide bei besserer Stimmung. Nicht nur erinnerte er schon bei der dritten nominellen das Haus in väterlicher Ton, dass ruhiger zu sein, da die amtierenden Schriftsteller bereits stark erforderten, auch als Herr Barth davon sprach, dass das Schriftsteller seitens der Mehrheitspartei der reine beseitigende Kämpfer sei, zeigte er seine würdige Faust. Er erhob sich und erklärte, der Kudruss „beethovianischer Andermord“ sei parlamentarisch; er stammte sogar aus England. Darauf großer Heiterkeit im dichtgedrängten Saale. Herr Barth replizierte, er habe bisher geglaubt, der Kudruss komme zwar in der Welt vor. (Abermals Heiterkeit.) Auch Stadttagen und Broemel reagierten mehrheitlich Heiterkeitserfolge, als sie alle die verschiedenenartigen Dinge aufzählten, die der Börsen so viel umstritten Paragraf 5 in sich barg. Und ob endlich der Geschäftsbereichsvorstand sich entschloss, ihranfangen die Saalredner wiederum das Gefest für den protokollierenden Schriftsteller auf und bald erneut wiederum die Namen aller Reichstagsabgeordneten durch den Saal. Als aber auch diese jämmerliche Abstimmung bei sehr starke Präsenz war – es stimmten 246 Abgeordnete ab – überstanden war, hatte man genug, zumal da mit Bestimmtheit verlautete, dass als nächster Herr Stadttagen das Wort ergreifen werde. Da will man sich vorher erst etwas verschaffen. Es wurde also auf morgen verzögert.

○ Berlin, 6. November. (Telegramm.)

Aus Bündesratsstift: Staatssekretär Dr. Groß.

○ Börsen.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Min.

Die zweite Beratung des Solidaritätsvertrages wird fortgesetzt bei § 2, der von der Erhebung der Börsen nach dem Börsen beziehungsweise Reingewicht handelt. Nach der Vorlage sollen Börsen, die für den Börsen § 2 für den Doppelgänger nicht übersteigt, die Gewichtsstufen nach dem Rohgewicht erhöhen werden. Ein sozialdemokratischer Antrag soll statt § 2 eingeschoben, 10 K. und ferner für das Wort „Doppelgänger“ „100 Kilogramm“. Ferner beantragen die Sozialdemokraten Streichung des Abstimmungsbeschlusses, wonach nach Bestimmung des Bundesrates bei der Verzollung von Waren, die nach dem Rohgewicht zollfrei sind, sofort die entsprechenden Abgaben entfallen, bis zu einem bestimmten Betrag, der Börsen abgabenfrei von jedenentsprechenden Befreiungen angenommen.

Die Sozialdemokraten beantragen, dass § 5 VfG, § 20 VfG und die Bündesratsbefreiung überhaupt zu treten oder diese Befreiung von der Bestimmung des Reichstages abhängig zu machen.

Abg. Börsen (Schrifsteller) (Schrifsteller) begründet die sozialdemokratischen Anträge. Der Hauptantrag sollte den Armen in den Grenzbezirken ermöglichen, sich Befreiungsmittel zollfrei von jenseits der Grenze billig zu verschaffen. Schwarze Maßregeln würden nur den Schmuggel befürchten.

Die Abgeordneten Kampf (Schrifsteller), Mettke (Schrifsteller) und Spahn (Schrifsteller) beantragen Schluss der Debatte. Neben dem Antrag wird § 2 nominell abgestimmt, und es wird mit 100 gegen 75 Stimmen bei zwei Stimmabstimmungen angenommen.

Rummel wird der sozialdemokratische Antrag, in § 2 statt § 5 VfG 20 VfG zu legen, in nominelle Abstimmung abgelehnt. Über den Prinzipialantrag zur Streichung der Bündesrätslichen Befreiung wird nominell abgestimmt.

Der Eventualantrag wird mit 100 gegen 82 Stimmen abgelehnt. § 2 wird in der Kommission abgestimmt.

Es folgt § 3, der in 14 Nummern die Gegenstände aufzählt, die zollfrei bleiben. Hierzu liegen eine Reihe von sozialdemokratischen Anwendungen vor.

Abg. Singer (Schrifsteller) teilt mit, dass weitere sozialdemokratische Anträge sich im Saale befinden, und während eine gesonderte Beratung der einzelnen Nummern, Präsident Groß (Börsen) schlägt vor, über den ganzen Paragraphen zusammen zu diskutieren.

Abg. Singer (Schrifsteller) begründet einen Antrag auf gesonderte Beratung der Nummern, zu denen Anträge vorliegen. Wenn man den § 3 überhaupt ernsthaft beraten wolle, könnte man die darin vorkommenden verschriftlichten Dinge unmittelbar zusammenführen. Seine Partei fordert nominelle Abstimmung über die einzelnen Punkte. (Heiterkeit.)

Präsident Groß (Börsen) erkennt: Ich glaube, darüber die Gesetzgebung richtig gehandhabt zu haben. (Bestimmung.) Ich habe die sozialdemokratischen Anwendungen gekreist. (Heiterkeit.) Sie berücksichtigen noch ihrem Inhalt weniger den § 3 als andere Sachen.

Abg. Spahn (Schrifsteller) bittet um eine zusammenfassende Beratung.

Abg. Barth (Schrifsteller) spricht für den Antrag Singer, denn das von der Mehrheit geführte Wortabstimmungen sei beträchtlich unterschiedlich. (Große Heiterkeit.)

Präsident Groß (Börsen) erklärt: Das ist ein parlamentarischer Ausdruck, der aus England kommt. (Heiterkeit.)

Abg. Barth (Schrifsteller): Ein Abgeordneter kann unmöglich über so verschiedene Dinge sprechen. (Lachen.) Große Heiterkeit.

Abg. Spahn (Schrifsteller) mit Heiterkeit und Narretei empfängt, spricht ausführlich zum Antrag Singer.

Abg. Broemel (Schrifsteller) schlägt vor, gleichfalls den Antrag Singer (Schrifsteller und Jurist).

Über den Antrag Singer wird mit 176 gegen 80 Stimmen bei Erhaltung der Stimme leitens des Präsidenten abgestimmt.

Weiterberatung morgen 12 Uhr.

Schluss nach 6 Uhr.

Aus den Kommissionen.

○ Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die Kommission des Reliefs für Kinderarbeitsrecht legt in § 8 Bemerkung von Börsen dem Antrag von Börsen und Börsen (Schrifsteller) das Schallplatte auf und fordert dass alle, die Börsen anstrengt auf und Börsen soll Börsen und Börsen § 8, Sitzungsschritte aufstellen, dass ob, dass Abzug 1 lautet: „Als Börsen und Börsen dürfen Börsen, verbotlich der Bestimmungen des Abzug 2, nicht beobachtet werden; Abzug 3 lautet nach Bemerkung des Reliefs für Kinderarbeitsrecht: Für öffentliche sozialistische Versammlungen und sonstige öffentliche Schauspielerlungen benennt es auch an Sonn-

und musik auch wieder in dasselbe hinzugehören werden.“

Da die Meinung, dass die von den Sozialdemokraten

Marine.

lich in der Praxis bezüglich der Tora heraushoben haben, und die Befreiung genehmten, die Tora aus dem Geiste herauszunehmen. Ich glaube, das in Zweifelsfällen der Bundesrat das Zweckmäßige trifft.

Abg. Börsen (Schrifsteller) erklärt sich mit dem Teile des sozialdemokratischen Antrages, nach welchem der Reichstag von den Bestimmungen des Bundesrates in Kenntnis gebracht werden soll, einverstanden.

Es folgen weiter Bemerkungen des Abg. Broemel (Schrifsteller).

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Stolle (Schrifsteller) teilt Abg. Singer (Schrifsteller) mit, dass der Teil der sozialdemokratischen Anträge, der von der Mittteilung des Bundesrates bestimmt ist, nicht abzustimmen, was zwischen dem Reichstag und den Bestimmungen des Bundesrates in Kenntnis gebracht werden soll, einverstanden.

Abg. Dr. Spahn (Schrifsteller) betont nochmals, dass die Börsen Praxis sich bewährt habe.

Abg. Börsen (Schrifsteller) erwirkt, dass dieser Grund nicht stichhaltig sei, da durch den neuen Tarif vielleicht völlig neue Verhältnisse geschaffen würden.

Nach einigen Worten des Abg. Broemel (Schrifsteller) und des Referenten Abg. Spahn erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Abg. Börsen (Schrifsteller) wird abgelehnt.

Abg. Dr. Spahn (Schrifsteller) betont nochmals, dass die Börsen nicht stichhaltig sei, da durch den neuen Tarif vielleicht völlig neue Verhältnisse geschaffen würden.

Nach einigen Worten des Abg. Broemel (Schrifsteller) und des Referenten Abg. Spahn erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Abg. Börsen (Schrifsteller) wird abgelehnt.

Abg. Dr. Spahn (Schrifsteller) betont nochmals, dass die Börsen nicht stichhaltig sei, da durch den neuen Tarif vielleicht völlig neue Verhältnisse geschaffen würden.

Nach einigen Worten des Abg. Broemel (Schrifsteller) und des Referenten Abg. Spahn erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Abg. Börsen (Schrifsteller) wird abgelehnt.

Abg. Dr. Spahn (Schrifsteller) betont nochmals, dass die Börsen nicht stichhaltig sei, da durch den neuen Tarif vielleicht völlig neue Verhältnisse geschaffen würden.

Nach einigen Worten des Abg. Broemel (Schrifsteller) und des Referenten Abg. Spahn erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Abg. Börsen (Schrifsteller) wird abgelehnt.

Abg. Dr. Spahn (Schrifsteller) betont nochmals, dass die Börsen nicht stichhaltig sei, da durch den neuen Tarif vielleicht völlig neue Verhältnisse geschaffen würden.

Nach einigen Worten des Abg. Broemel (Schrifsteller) und des Referenten Abg. Spahn erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Abg. Börsen (Schrifsteller) wird abgelehnt.

Abg. Dr. Spahn (Schrifsteller) betont nochmals, dass die Börsen nicht stichhaltig sei, da durch den neuen Tarif vielleicht völlig neue Verhältnisse geschaffen würden.

Nach einigen Worten des Abg. Broemel (Schrifsteller) und des Referenten Abg. Spahn erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Abg. Börsen (Schrifsteller) wird abgelehnt.

Abg. Dr. Spahn (Schrifsteller) betont nochmals, dass die Börsen nicht stichhaltig sei, da durch den neuen Tarif vielleicht völlig neue Verhältnisse geschaffen würden.

Nach einigen Worten des Abg. Broemel (Schrifsteller) und des Referenten Abg. Spahn erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Abg. Börsen (Schrifsteller) wird abgelehnt.

Abg. Dr. Spahn (Schrifsteller) betont nochmals, dass die Börsen nicht stichhaltig sei, da durch den neuen Tarif vielleicht völlig neue Verhältnisse geschaffen würden.

Nach einigen Worten des Abg. Broemel (Schrifsteller) und des Referenten Abg. Spahn erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Abg. Börsen (Schrifsteller) wird abgelehnt.

Abg. Dr. Spahn (Schrifsteller) betont nochmals, dass die Börsen nicht stichhaltig sei, da durch den neuen Tarif vielleicht völlig neue Verhältnisse geschaffen würden.

Nach einigen Worten des Abg. Broemel (Schrifsteller) und des Referenten Abg. Spahn erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Abg. Börsen (Schrifsteller) wird abgelehnt.

Abg. Dr. Spahn (Schrifsteller) betont nochmals, dass die Börsen nicht stichhaltig sei, da durch den neuen Tarif vielleicht völlig neue Verhältnisse geschaffen würden.

Nach einigen Worten des Abg. Broemel (Schrifsteller) und des Referenten Abg. Spahn erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Abg. Börsen (Schrifsteller) wird abgelehnt.

Abg. Dr. Spahn (Schrifsteller) betont nochmals, dass die Börsen nicht stichhaltig sei, da durch den neuen Tarif vielleicht völlig neue Verhältnisse geschaffen würden.

Nach einigen Worten des Abg. Broemel (Schrifsteller) und des Referenten Abg. Spahn erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Abg. Börsen (Schrifsteller) wird abgelehnt.

Abg. Dr. Spahn (Schrifsteller) betont nochmals, dass die Börsen nicht stichhaltig sei, da durch den neuen Tarif vielleicht völlig neue Verhältnisse geschaffen würden.

Nach einigen Worten des Abg. Broemel (Schrifsteller) und des Referenten Abg. Spahn erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Abg. Börsen (Schrifsteller) wird abgelehnt.

Abg. Dr. Spahn (Schrifsteller) betont nochmals, dass die Börsen nicht stichhaltig sei, da durch den neuen Tarif vielleicht völlig neue Verhältnisse geschaffen würden.

Nach einigen Worten des Abg. Broemel (Schrifsteller) und des Referenten Abg. Spahn erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Abg. Börsen (Schrifsteller) wird abgelehnt.

Abg. Dr. Spahn (Schrifsteller) betont nochmals, dass die Börsen nicht stichhaltig sei, da durch den neuen Tarif vielleicht völlig neue Verhältnisse geschaffen würden.

Nach einigen Worten des Abg. Broemel (Schrifsteller) und des Referenten Abg. Spahn erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Abg. Börsen (Schrifsteller) wird abgelehnt.

Abg. Dr. Spahn (Schrifsteller) betont nochmals, dass die Börsen nicht stichhaltig sei, da durch den neuen Tarif vielleicht völlig neue Verhältnisse geschaffen würden.

Nach einigen Worten des Abg. Broemel (Schrifsteller) und des Referenten Abg. Spahn erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Abg. Börsen (Schrifsteller) wird abgelehnt.

Abg. Dr. Spahn (Schrifsteller) betont nochmals, dass die Börsen nicht stichhaltig sei, da durch den neuen Tarif vielleicht völlig neue Verhältnisse geschaffen würden.

Nach einigen Worten des Abg. Broemel (Schrifsteller) und des Referenten Abg. Spahn erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Abg. Börsen (Schrifsteller) wird abgelehnt.

Abg. Dr. Spahn (Schrifsteller) betont nochmals, dass die Börsen nicht stichhaltig sei, da durch den neuen Tarif vielleicht völlig neue Verhältnisse geschaffen würden.

Nach einigen Worten des Abg. Broemel (Schrifsteller) und des Referenten Abg. Spahn erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Abg. Börsen (Schrifsteller) wird abgelehnt.

Abg. Dr. Spahn (Schrifsteller) betont nochmals, dass die Börsen nicht stichhaltig sei, da durch den neuen Tarif vielleicht völlig neue Verhältnisse geschaffen würden.

Nach einigen Worten des Abg. Broemel (Schrifsteller) und des Referenten Abg. Spahn erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Abg. Börsen (Schrifsteller) wird abgelehnt.

Dr. Oetker's
Brotbacker 10 Pf.
Vanille-Broter 10 Pf.
Pudding-Broter 10 Pf.
Mittwochabend besuchte die große
Familie von den besten Lebens-
mittel- und Druckereien jeder
Stadt.

Bücher: Holzapfel & Blümchen,
Reichenbach, Weißstraße 5.
Gesetzliche 3159.

Häsen, Hasen,
Brürücken, Henlen, Flötter,
Gänse, Enten, Caponnen,
Pouarden, Hühner, Tauben,
Leb. Karpfen, Zander, Schellfisch,
Wohlnahrung, 100,- Tafel 1,-
pa. Brüder und Sohne, 30,- 75,-
Gänse, auch einzelne Teile.

B. Krabs, Schäferstr. 9,
Leipzig 1007.

**Lebendfr. Spiegel-
u. Schuppenkarpfen,**
60,- und mehr. Brüder und Sohne,
empfiehlt A. Sommer, Marienstraße 199.-200.

**Heute frische
Seefische,**

lebende Fische, Garnelen, Süsswasser.

Lebende Schuppen- und Garnelen.

Lebende Schafe, Rind, Schwein.

Pfahlmuscheln.

Ger. Weserlachs.

K. Thurm, Reichsstraße 39.

Marienhalle erster Abschnitt.

Für den Haushalt,

Bratheringe

Tafel 1 Markt.

K. Thurm, Reichsstraße 39.

Frische

Austern

10 Stück 1.00,

ausgesuchte Natives

10 Stück 2.75,

lebende Hummer,

frische Ananas 10 Pf. 1.40,

frische Artischocken und engl. Sellerie,

frische Gurken 20.-100.

Rene

Gemüse-Conserve

mit Preiswert.

Paul Biedermann,

Theaterstraße 1.

Caviar

In. Malossol - 4 Pf. 16,-

• In. Astrachan - 8-14,- R. Ural - 6,- 7,-

Sardell. & Philos. 100,- 120,- Ossillard. 40 Pf. 2.50.

Neue Gemüse-Conserve

In. Fleischkonserven 3.75.

Nicolausstrasse 2.

Molossol-Caviar,

ganz wunderbare Qualität 1,- Pfund

zu einer tollen Sollung - 5,-

• r. r. z. Z. Caviar, 1 Pf. 6,- 7,- 8,-

neue Ware: sonst Vorbestell:

Original Caviar, höchst qualitativ, schmeckt nicht schlecht.

Dose 1. R. 50,- ab

Leipziger Fischhalle, Reichsstraße 34.

Gesetzlich englisch frisch eingefroren

Ia Holländer Austern,

lebende Hummer,

russischen Caviar

in unübertragbarer Qualität.

Gebr. Kirmse, Petersstraße 42.

Verkäufe.

Gebäude für Restaurant,

ähnlich gelegen, zu verkaufen. Off. unter

L. 57 Filiale d. W. Rathausstraße 14, erh.

25,000 qm Areal

mit Büro- und Sand-Unterlagen, in Lindenau,

soll eindrucksvoll verkaufen werden, Aus-

zahlung 15,000,- R. Belastungen bitte über

Meilen L. U. 357 an Rudolf

Mosse, Leipzig, zu senden.

Alle Agenten verboten.

Ja einer gr. Arbeitshof i. Zölling,

Wohns., darf. keine jahrsdeckt.

Ringofen-Ziegelei

mit Ziegelbetrieb, neuer Betrieb, Kosten,

1. 2. 3. Zeitungsfabrik, ca. 52 Morgen

Arrest (14 Morgen Bauteerrain) einschl.

consul. Internat.

Fr. 300,000,- R. Ans. die Hälfte.

ca. tausche auf. Haus.

Rath. Ans. erh. unter Tel. 577

Will. Hommel & Co., Erfurt.

Gohlis berührt. Haus mit Garten sofort

zu verkaufen, Richter H. Ans. u.

Empfehl. ob. R. Jost, angewesen. Off. u.

D. D. 72 „Invalidenbank“, hier, erh.

Dresden.

Gute im vornehmsten und ruhigsten Teil des englischen Viertels in **Dresden** eröffnete hochberruhige, sehr
liche Besitzung, bestehend aus einer Villa, Stadthaus für 3 Wände
und Küchen, mit 80-150 Rm.
Vom Hause aus erhaltenen Ausflüsse bei
Hausmiete von Referenten, Agenten, Papierl.
Off. Cf. „Chemie 353“ **Dresden** sohl.

Gehältnisse: Aufzugsunter u. 328,- zu

Hausenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erhben.

ausführlich, vollständig, prächtig.

Ein berühmtes, weitreichendes

Einfamilien-

Villa,

vornehm mit 7 g. hohes Raum., 3 Rm.,

Büro, Bade, Dienst, und Wirtschaftsräume,

Tischl., Gast., St. f. 2 Wnde.

Waggonette u. K. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

billig zu verkaufen.

Steiner & Vogler, A.-G., Dresden,

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen, Richter u. 328,- zu

Hausenstein & Vogler, A.-G., Dresden,

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

B. H. Merzenich, Leipzig, erhben.

ausführlich, vollständig, gebaut,

billig zu verkaufen.

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 567, Freitag, 7. November 1902. (Morgen-Ausgabe.)

Kunst und Wissenschaft. Musik.

97

Erster Klavier-Abend von Alfred Reisenauer.
Leipzig, 6. November. Zuletzt habe ich das Publikum aufausdauernde so völlig aus Hand und Bühnen gelieben, wie an gebrüderlichen Klavier-Abenden Alfred Reisenauers. Der ausgezeichnete Künstler jagt wir besser seine fabelhafte Kunst der wundervollen Interpretation, feierte einen Triumph, sondern

chen. Indem das Auditorium dem, in der vordersten Reihe stehenden Pianisten sich zukehlt, sich immer wiedernden Beifall spendete, ertrieb es sich sehr und bewies sich, daß — immerhin ein nicht alltäglicher Fall — in neuen Weise die Normen der Schönheit liegen, auf die seine Bewirtung begann. Tag in das Große und übertritt in Neffenauer Künstlerischer Persönlichkeit, daß seine Ehrenamtlichkeit an Darstellungskraft und

erer Bildung wenig mehr, daß er das kennt, was ich anerkenne vom Menschen verlangt, nämlich jenes volle, lebhafte, warme Herz, jene Höchstheit, das Schöne überall, jedem Werke und bei jedem Meister, aufzufinden und zu schätzen. Beethoven gehört zu denjenigen ausnehmenden Künstlern, die im Besitz von Kapitalien eines reichen Lebens, und darum in der Lage sind, fröhlich, verschwenderisch damit umgehen zu können. Einst für höchstens Wagner Etwas aus Ihnen an den besten Geistigen Zuhörer! Die hundertste ist schwer, die

hatten Heinrich zum: „Die heutige werden die
menschlos nach weltlicher Manier, sie sollen mir die
Leben, was herzen will, das gehet bald verloren“. In
der Tat, durchwandert man die Romane, so begegnen
wir nur so häufig einer geradezu nervös machen-
den Art, einem faulterlichen Bagatentum
wieder einmal unter dem Zeichen des Ungehörlichkeit-
schen und Wunderbaren. Und wunderbar war es, wie

gen und Sonnenstrahlen. Eine Komödie ist hier die, wie gemäßigt Schubert Beethovens A-dur-Sonate mit der freien Hand wiederholt, wie er des Meisters Bagatellen, Kleinstgelehrten, freilich im unendlichen Stunde eben Titanen, spielt, diese oft humorvollen, oft gedankenreichen, dann wieder von tieferer Empfindung und idyllischer Schönheit erfüllten kleinen Klanggebilde vor die Ohren des Hörers hießt! Mit ausgeprägter Charakteristik und Accenten von zwecklos heimende dröhnender Gewalt hatte Schubert die 12 Variationen (C moll) und verfaßt auch hier, die Hörer durch sanfte sichende Ziegherden von Höhe zu Höhe zu führen, wodurch er bewußt habe ich den wohlgeliebten Künstler der Wiederholung von Robert Schumanns Phantasie inspirirt! Es ist unglaublich, wie hart hier der Strom des unzähligen Klangfindens ist, wie härter alles vom zumalke schöner Bewegung zu hellblodernder, fast wütender Begeisterung reischt, wie hier der Schubert mit dem Künstler endet, und die unverhofft mit ihm vereinigten

Reproduktion der Schumannschen Phantasie war wieder einmal eins der Meisterwerke des Konzertmeisters, eine Ausbildung und Verkörperung eines der bedeutendsten Werke, welche wir Schumann und der Romantik zu verdanken haben. Wie Reitzenauer aber höchstens nicht von der Romantik gelungen nehmen läßt, ist zweifelhaft; zu den Täumern aus dem dunklen Gefühl eines überkommenden Juwels sind verhältnißlich zu machen suchen. Besonders er beim Vortrage der Chopinschen Klaviersonate, einen Wiederholungsversuch wunderbarer Gesanglichkeit der Schubert-Romantiken erfüllt und gelebt war. Hier zeigte er nochmals, in wie hohem Maße Reitzenauer die schweren und heftigen Szenen total zu realisieren, wie der Künstler aus sich herauß schafft und mit lebendigen, tiefdringenden Gefühle, mit jener anderen Fähigkeit, daß man auch Schöne zu erkennen, aus Werk geht. So besonders Largo entzückende der Sonate, deren Vortrag, definitiv es offen, zu dem Weibvollen und Lieblichen gehört, das ich erlebt habe. Und daß mir sogar ich Weiters Reitzenauer ist.

internationale Wissenschaft, Ortsgruppe Leipzig.
Die erste Monatsversammlung der Ortsgruppe in
der Saison fand Montag, den 3. November, abends
um 9 Uhr, im Saal der hödithen Schule für Franckenber-
g. Der vorstehende, Herr Universitätsprofessor Dr.
Arthur Prütz, bewilligte die erschienenen Mit-
glieder und Gäste in dem neuen Hause, die für diesen
unter in dankenswerter Weise durch Vermittelung des
Oberbürgermeisters Dr. Erböll der Orts-
gruppe zur Verfügung gestellt worden ist. Hierauf teilte
mit, daß leider der verdiente zweite Vorsteher, Herr
Doctor Professor Gustav von Thiele, sein Amt nieder-
legt hat, daß aber Herr Justizrat Dr. Röntgen seine
Stelle in den Vorstand eingetreten ist. Mit dem Tante-
nial die Übernahme dieses Amtes kounte Herr Proschow-
itzke anlässlich noch eines zweiten Tanzes an Herrn
Justizrat Röntgen verbinden für eine bedeutende, durch-
aus vermittelte Anwendung aus einer bleibigen Stiftung,
die die Ortsgruppe aus unwürdiger pecunialer
Bedrängnis befreit worden ist.

Hieraus wandte sich der Vorstehende dem eigentlichen Programm der ersten Monatsversammlung zu. Er beschrieb die Neuherabgabe des Tragbuchsleins von Joh. v. d. N. durch die "Reine Bachgesellschaft". Herr Bernhard Friedrich Richter in Leipzig hat diese Ausgabe

z Klavier zu vier Händen bejegt und damit die herzlichen Stände Baslerischer Kunst der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Die Herren Pfynier und Stoß verdienten sich den Dank der Anwesenden durch den Vortrag von 12 Nummern dieser Choralvorüppiche, wobei in den letzten Fällen die erste Strophe des Kirchenliedes vorgetragen und zum besten musikalischen Verständnisse derselben im vierstimmigen Satz vorangestellt wurde. Der Abschluß des Abends füllte ein inhaltlich sehr reiches und auch seinen Gegenstand hochwürdiges Referat des Herrn Professor Pfynier aus über die Ausfallsfolge von Prof.

Hermann Kressmann, die unter dem Titel: *Moralische
und soziale Zeiträume* in den „Grenzboden“ erscheint, und die demnächst auch als Buch im Verlage von
A. Peter veröffentlicht werden wird. In diesem
Bücher hat Hermann Kressmann den gesuchten
Werturteil unserer Tage nach seiner künstlerischen, pädagogischen und sozialen Seite hin. Mit dem tiefen und
klugen Blick des Künstlers, der die Erkenntnisse des
Lebens aus ihrer geschäftlichen Einsichtung heraus zu be-
leben weiß, mit dem unerlässlichen Urtheile des be-
wussten Künstlers, mit der scharfen Artikulation des erfahrenen

großem Beifall aufgenommenen Referate über die wichtige Veröffentlichung, die keinem gebildeten Musiker unbekannt bleiben sollte, schloß sich eine kurze Debatte an der sich außer dem Unterzeichneten, Herr Kantor G. Vor der z. B. beteiligte. Letzterer sprach sich über die methodischen Fortschritte der jüngsten Zeit im Schulgebäude aus; es ist trotz des denkbaren größten Widerstandes, der zu überwinden war, jetzt Idaho durch staatliche Anordnung erreicht, daß Sachen mit der Reform des Geschangunterrichts der Gemeinden, wie sie Professor Kretschmar verlangt, an der Spitze mortifierte, wenn auch noch viel zu tun übrig bleibt.

Der interessante Abend schloß mit der Aufkündigung des Vorstandes, daß die nächste Versammlung vorläufig Montag, den 17. November, stattfinden und die Vorbereitung auf die bewohnte Aufführung der „Hölle“ am 21. November fortgesetzt werden soll.

Herr Otto Werth. Der jugendliche Virtuoso unserer Stadttheaterbühne, hat, wie wir jueden erfahren, seine Entlassung aus dem Verbande der Leipziger Bühne erachtet und erhalten. Der junge Künstler, der mit seinem „Heerrn“ den Beweis nicht gewöhnlicher künstlerischer Begabung erbracht hat, will sich ausschließlich dem Konzertgesang widmen. — **Herr Werth** ist bereit bei verschiedenen Gelegenheiten, so auch in einer eigenen Konzertabend durch die Interpretation klassischer und moderner Musik sowohl schöne Stimmmittel, als auch herorragendes Können gezeigt und somit dürfen wir hoffen, ihm Erfolgsmärkte im Deutschen Konzertleben zu besorgen.

* Leipzig, 5. November. Zum Beginn der Winter-Unternehmungsstätte für Buchbinden und verwandte Geschäftszweige fand am Sonntag im Hause Künberg unter Mitwirkung vorzüglicher Künstlerkreise ein jährlich beliebtes Konzert statt, das einen Teil des Leipziger aufgezeigt, genugreichen Verkauf nahm, erlebend brachte das volle neue Leipziger Konzerttheater und der praktisch, umständigen Dichtkunst des Deutschen Minnesingers Günther Kohlens die Lektüre zur „Jägerbüchlein“ von Vogel und die Szene F dritter Streichvorlage von Böhmisch vorzüglich zur Aufführung. Tann sprach Herr Rößler den von ihm verfaßten Prolog, in dem gebundene Rede auf die hauptsächliche Stelle der Sache hingewiesen und aufgeführt wurde, welche Nachtheile zu überwinden Prolog folgte lebhafter Besuch. Das Solotrio quartett „Wiedersehn“ erfreute die Zuhörerschaft durch den ausgespielten Vortrag einer ganzen Reihe sehr gefühliger Lieder. Es reißt eben aus diesem Melodienraume daß es beim Einpolstermühle Bild „Entzückung“ von Hugo Almgård, das „Mallers Ländlein“ von Wilhelm Werner und „In die Stein“ zum alten Drachen“ komponiert von Gustav Waldmann. Die Sänger zeigten sich deutscher, daß sie nur zu wiederholten Juppen verhelfen möchten. Als Solisten erklangen die Herren Schillings (Märchen) und Sonnensteiners (Söhne) wahrscheinliche Anerkennung. Die Kapelle aber bestach das aller feinen Testen gelungene Konzert, von dem man zu urtheilen kann, daß es der gegenwärtigen Mode einer manifester Erregung aufzufrischen wird, mit der sehr artiglichen Ausführung verschiedener Werke, darunter Telefoniens „Bellina“

Leipzig, 6. November. Der Männergesangsverein „Glockenbläser“ veranstaltete am Mittwoch im Saale des Gasthauses Sonnwend ein Konzert, welches im gesamten Stadtteil aufmerksam verfolgt. Die über 100 Sänger traten sehr gut auf und brachten den Vereinen zu einem einzigen zu vermittelnden, aber als eine nur geringe

ist, hat wiederholt dazu verführt, diese Romane zu drucken. „Alt wie Stromis“, „Alt wie Gräfenthal“, „Döhlauhting“ usw. sind auf der Bühne erschienen, und es sich eine Spezialität von Reutertheatern herausgebildet, unter denen zuletzt Junfermann der erfolgreichste war. Gejzen spielt William Bülow im Schauspielhaus des Onkel Bräsig und „Alt wie Stromis“. Im Roman ist es für die Handlung nur Epizone, im „Drama“ wird es natürlich zum Mittelpunkt des selben. Freilich, er ist und bleibt eine durchaus epigrafin und man bezweckt deshalb die Dramatisierung nicht nur als ein „Szenenbild“. Von dem sonnigen, erwärmenden Humor der Romanbildung bleibt im Stoff wenig übrig. Es ist alles vergöttert und die Charakteristik wird nur in Strichen gegeben. Aber trotz aller dieser Schwächen, den freudig Reuterseiter Dichtkunst mit Begeisterung erfüllenden, haben die Bearbeitungen, dank der Popularität des Wildenburger Humoristen, auf der Bühne immer einen großen Erfolg davengetragen. Herr Bülow gibt den biederem, verschmäglichen, mit unverstandener Gelächterlust so triullig prahlenden Gattenstolpern einer Weise wieder, die ihm, sobald er nur die Bühne betritt, den Beifall des Publikums schert. Man muß das Wiederaufrufen dieses sogenannten Weltweisen verfolgen, man hat daraus allein schon einen großen Genuss. Dies ist gerade Bülowes Bräsig nicht vom so starke Innerlichkeit wie der mancher anderer Dichtsteller, aber es war doch eine leidige Reuter-Geschicht, die wir da vor uns sahen. Den übrigen Mäiwischenden war namentlich Ernst Voßstedt als Hadermann vertretlich. Die Figur ist eine Idiotie des Romans und Herrn Bernhard gelang es, sie besser Wirkung zu bringen, obwohl sie im Drama gegen den Roman mit um meitzen verloren hat. Die Erzählung vom Tode seiner Frau sprach der Dichtsteller meisterlich. Die Witwe Hadermann der Julie Siegert gefiel durch fröhliche und Natürlichkeit. Guten Humor entwidete gris Trubelthilf des Herrn Wildenbain. Der Mann des Herren Eggeling war vornehmlich im vierten Alt eingeschnitten. Erwähnt sei schließlich noch die reizende „Wadensüglern“, die in August Wenckhaus' eine gute Verarbeitung gefunden hatte.

Notizen. Bärentheater Böhlows neues Drama „Auf Schloss“¹, das am 3. d. M. von einem Volk an Nationaltheater in Berlin aufgeführt wurde, bildet eine Art Fortsetzung von „Lebenstein“. Es erzählt sich dramatisch bewegte Geschichte und ist ein Beitrag zum sozialen Streit, indem es die Frage aufstellt: Hat der „Arbeitermensch“ auf Grund des größeren Arbeitseinsatzes im Hause der Reichen, den Rechten, denjenigen, die nur nobel sind, die in der Söhle für die Entwicklung einer Sozietät wirken? — Schauspielerin in Breslau hatte mit zwei interessanten Inszenierungen heimische glänzliche Aufführung. Grindbergs Eins „Sorci“ wurde warm angenommen, doggen Tschekowskis dramatisches Schauspiel „Die Wölfe“ entschieden abgelehnt. — neue Bühnenaufführung des alten Schauspielers Hans Pagels, bühnische Drama „Vorwärts Heidenreich“, ein Reformationszug am Reformationstag am alten Stadtschauspiel, Birkens Schauspiel in Sczene und erstete vor vollbesetztem Hause einen Auftritt mit sehr beeindruckender Leistung. Das waren eindrückendes Erlebnis hin beiden am ersten Staatstheater mit einem ähnlichen Ausgang zwei weitere Bühnenstücke aufgezeichnet: Frau Kutschas „Buße“ ist in den Verband des königlichen Schauspiels in Berlin getreten.

Eraumen als solches gänzlich abgeschafft werden. Beideen die zu diesem Zweck erarbeitet werden, sind die Herausgabe des Diploms und die hierauf folgende Dokumentation. Aus diejenigen werden den Titel „Regierungsbau- führer“ erhalten, welche ein dagehendes Geschäft an das neuerrichtete Eisenbahnministerium gewidmet haben und während ihres Dienstes aufzuzeigen werden. Der Grund für diese Veränderungen ist in folgendem zu erläutern: Die Fort- führung der freien Prüfungen, die als gleichwertig zu betrachten sind, kann zu Unzertuglichkeiten führen und Unstetigkeiten nicht gebraucht. Edou in den leeren Gemeinden war außerdem die Zahl der Bauführer-Bandeniten sehr erheblich zurückgegangen. Die neuen Kandidaten zeigen mit Rücksicht auf den zu erzielenden Lehrgang die Diplomprüfung vor. So glaubte man durch Aböffnung des Bauführer-Eraums auf einfache Weise die Angelegenheit zu regeln. Die neuen Verhältnisse werden vermutlich schon Ende 1904 in Kraft treten. Die Verhandlungen mit dem Eisenbahnministerium können als beendet gelten.

Notizen. Als Nachfolger Bassons hat Professor Dr. Kümmer von der Universität Bonn einen Ruf als Professor der Chirurgie und Direktor der Chirurgie an die Hochschule in Göttingen erhalten. Professor Kümmel wird dem Ruf folgen leisten. Professor Dr. R. Schaefer-Schmidt in Bonn, früher Direktor des dortigen Universitätsklinikums, zieht gähnend seinen 80. Geburtstag

Bildende Künste

II. Gladaniets Freize. Nach niemals sind die reizenden kleinen Ausser des Daniel Gladaniets mit so hohen Preisen belohnt werden, wie bei der Versteigerung einer Gladaniets-Sammlung, die die Kunstdokumentation von E. G. Voetze in Leipzig in vorher Woche abhielt. Unser Liebhaber Verteilungsbalken und austwärtiger Sammler, Händler und Museumsvertreter werden befürchtet die Preise für die Schätzen des Heros und für die selben Plattenzähler und den feinen Handelsfallen zu exzessiver Höhe getrieben. Es wurden gerade 25 Stk mehr als 100 R. bis zu 550 R. erzielt, der Kauf des Gladaniets war höchst sicher eingetreteen. Es scheint demnach jetzt ein günstiger Zeitpunkt an sehr dersartigen Bildern zu verhandeln, wenn man gute Preise dar erzielen will. Die oben genannte Dokumentation von E. G. Voetze in Leipzig ist dazu zweifellos der geeignete Vertriebler.

* Berlin. Der Direktor des Königlichen Instituts für Bildmalerie, Professor Heinrich Bernhard, ist vorgetragen im Alter von erst 35 Jahren durch einen schellen Tod aus einer reichen Langzeit übersehen worden. — Eine Treuertheit-Büste soll in der Nationalgalerie aufgestellt werden. Die Ausstellung wird lebhaften Beifall bei den zahlreichen Besuchern des großen Hochfestes haben, der nicht nur ein glühender Patriot und ein gewisserlicher Sozialist, sondern auch ein Künstler in der Schönung unserer Sowjet war. Mit der Ausstellung des Werkes, das in Brüche gerichtet wird, ist der Berliner Bildhauer Hugo Grunwald betraut, der schon eine ganze Reihe wertvoller Statuen geschaffen hat, so von Wegelein, Goethe, Stephan, Böeler u. a. — Die Verleihung einer Galerie Reimann in Rudolphi's Leutes Kunsthallenhaus in Berlin hat wiederum den Beweis erbracht, daß die großen Meister des 19. Jahrhunderts noch immer allgemeine Wertschätzung erfreuen. Die Schiedsgemeinde unterzeichnetlich lebhafter Beteiligung vor sich gäbe, brachte insgesamt ca. 100 000,- R. Verschiedene und folgende Gemälde: Franz X. Dreyer, Bildnis (23 × 22 Centimeter) brachte 2700,- R.; zwei kleine Zug, ebenfalls in Pastelltechnik, 1420,- R.; ein quell-normannische Landschaft und ein Auto. Außerdem erreichten zwei 250,- R.; ein Hinterberger, Sonnen, 2410,- R.; ein sehr gefärbtes Bildchen von H. W. Henckel 1600,- R. und eine Studie von Rito von Groß-Nörten ebenso viel. Reiner wurde direkt für einen jungen Hugo Ronnemann (23 × 25 Centimeter) 340,- R., für einen Zug von Bloos 1210,- R. Gehler 2150,- R.; für zwei Isenhardtische Gemälde von J. Stein 3200,- R. und 2720,- R., für eine Chr. Kreuz 2490,- R.; Paul Wirsching 1820,- R.; Lutz, Mutter 1940,- R.; zwei Gatt. Beder 2720,- R. und 2550,- R.; Ludwig Knorr (22 × 17 Centimeter) 4300,- R.; Benjamin West 24 × 18 cm 2910; Bölk 3000,- R.; Bajusz 2400,- R.; Gabriel 2100,- R.; Caspar Schrader 4010,- R.; Caspar Göttsche 2700,- R.; Hans Dahl 1200,- R.; zwei Bölk 3800,- R.; Bauer von Bernau, eine reizende Colonialistin 250,- R. u. s. Ein höchstens gut bewurzeltes Bild von J. v. Kleist, weiches grünes Galerie

Büroaufgaben

hundert Jahre wurde zu Schaffhausen Kirchmäuse geboren, die als Politiker und Kämpfer ihres Volkes eine Zeit einer geweschenen Größe hinaus aber verdient Kirchmäuse ist nicht zu den Waldmäusen, für die es ist, daß Vebra und Leber in Einsiedeln dar mit seiner Heiligprangung auf dem Berg stand. Es verschlägt ihm nichts, daß er um sich über sich ergehen lassen möchte, z. B. gegen die reiche und gesündete Sichter, die in ihrer neuen politischen Freiheit in Deutschland

Ein fünfjähriges Blatt. Prof. Hugo Vogel Berlin, Mitglied der Akademie der Künste und mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet, hat für das Staatsbaus in Wiesbaden ein Bild „Die heilige Germania“ gemalt. Die Mainzer Zeitung „Werkblatt der Kunst“ veröffentlicht dieses Bild. Besonders ist das Bild der Statue von Paul Dubois „Johanna von Orléans“. Die Statue ist älter und das Vogel'sche Bild wahrscheinlich eine Kopie, wenn er seiner Germania nicht statt des Schweres eine Habe und lange Haare gegeben hätte. Die Säule ist bekannt, insbesondere ist der ihm unvermeidliche Einzug ihres Johanna berühmt geworden. Vogel hat das vermeidbare auf dem auf dem Johanna hat, in verarbeitet in allen

Zwei übermalte Türen. Das Würdchen wird bei „St. Et.“ berichtet: Die alte Pinselfalte bringt unter Katalognummer 240 eine Geburt Christi von Albrecht Dürer, dazu gehören (Nr. 241 und 242), zwei Hausschilder, die beiden Alzberger Patrizier Stephanus und Lucas Baumgartner in Ritterrüstung, mit der oben durch den Rammschild geschnittenen Länge in der Richtung, Stephan nach mit der Faust einen mit einer langen Spitze auf dem Schild auftretendem Schild hält einen Brieftasche, Alzberger erhielt bereits vor 300 Jahren das Stadtwappen, Stephanus d. G. führt eine Hinterzeugnissrolle, Werd und Wandschiff, und ganz Letzte sind zwei übermalte Türen, jetzt sehr leicht gemacht durch den Vergleich mit den guteren beiden Originale und ganz im Stil des von Monatsdruck hier im „Hotel vier Jahreszeiten“ eröffneten Kunsthallen von J. Peterz befindlichen, wahrscheinlich aus dem 16. Jahrhundert und dem Österreichischen Kreise stammenden Kopien angedeutet. Stephan hat nach den Fragen noch vor sich, wie sie ursprünglich waren, Stephan Baumgartner als Sanct Georg und Lucas Baumgartner als Sanct Hubertus mit entsprechenden Zukunft und Jugendtagen; beide Helme tragen sie bloß die gekrönte Reichsprobe; die Hausschilder fehlen und Stephan hat statt des Schildes (in der Rückmalung) einen langhalsgedrehten Knaben am Halse gezeigt! Was nicht überragt zeigt auf dem Original leicht auch eine Maus oder Hasenfuß und ein Auge durchdrungen durch die Überzeichnung, die beiden Kopien weichen 40.000,- fl. verloren, der Pinselknoten ist schlimm beschädigt, die Mittel zum Aufbau, und doch wäre es höchst interessant, Stephan und Stephanus zusammen im Museum zu zeigen.

Notizen. Die Großherz. Kunsthalle in Weimar erweile ihre Tätigkeit in erfreulicher Weise; der Maler Karl Schulz-Naumburg hat eine Bewertung in ein neu geschaffenes Verhältnis von Wahrhaftigkeit angenommen. — Der Rektor der berühmten Kunsthochschule, Dr. Theodor Giebels in Lübeck beginnt mit seiner Wahlkabinett, Qualität, geb. v. Leesen, am 1. November den Amt des goldenen Hochamtes. Der große Jubilar, in sein diamantenes Doctorjubiläum schon vor mehreren Jahrfeiert, hat noch neuerdings durch eine interessante Arbeit in Gedächtnis: „Johann Niermer, der Meister des St. Lazarus in der Wintersteinkirche zu Lübeck“, ein Werk, das bisher keine Grammatik eingedeckelt wurde. Dr. Theodor Giebels veröffentlichte Monographie über Claude Lorrain, Seelheim, Bubenr. u. s. und bestreitet 1850 mit Bezeugen und Werken, da-

Kameelhaar-Schlafdecken

Ernstmanni s. B. Eulitz Leipzig Cimmarozzi's Stam 32

die besten, feinsten Qualitäten
die billigsten Preise
die zweckte. Auswahl

Heiraths-Gesuch.

Gebürtig, 31 Jahre alt, w. angenehm, Erkenntnis, guten Charakter, mit vorläng. 6000 A. Einkommen, sucht, da es ihm an pet. Erfahrungsschatz fehlt, ihn auf viel Wege zu verbrachten. Nur empl. Reiset., aber deren Preis, bel. vertrauensvoll ihre Eß. mit Kappe auf. Wer unter Z. 4871 an die Exp. d. Bl. zu senden. Vermittler verneint. Ansager wird nicht berücks. Dicke, Eben, Schröder wohn. in Niedenz. u. 50.000 Guine.

Streib. Auskunfts. Ende 20 J. gelernt, vertr. Garret., Druckerei eines alten, gebürtigen, wünscht sich mit jungen, blauäugigen Töchtern, welche ihm auf viel Wege zu verbrachten. Vermögen erwünscht, da Preis des Gejagts gern allein wider betrachtet möglc.

Streib. oder Vorländer, welche kleinen rothen Haars, braune Augen, werden höchst gelesen, öffnen mit Bild und Farbe der Verhältnisse unter Z. 1233 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Dicke, Eben, Schröder.

Reiche Heirat. vermittelst Frau Margarete Boruska, Berlin, Schönhauser Allee 9a, L. Eckporto,

Heirat.

Dame, 31, Wohlgeboren, groß, rotlich, intelligent, gute Herzensart, die wünscht, dass sie mit vor allen gebliebenen Herren in höherer Lebensstellung und guten Verhältnissen befähigt sei zu verheiraten. Eigene größere Verantwortung vorausgesetzt werden. Öfferten unter V. 584 zu **Hausenstein & Vogler**, A.-G., Dresden.

Glück.

Alt, gebürt. Sohn, m. berufsm. Charact. l. z. drit. Was die Polensitz, ein alt. brüder zu nach, zweit. Dicke, Agent, verb. Geh. Stdt. unter A. H. Voigt. Weitere, erk.

2. lebensfähige, hübsche junge Dame, 19 Jahre, mit jeder Nachhaltigkeit und spät. Vermögen, wünscht Verbindung mit Herren, welche die Erziehung überwacht, bel. Berg. D. Bl. w. mit Weisheit, unter F. J. 100 kampfesfähig.

Präventivbindung. Frau Wilhelmine Raub, geborene, Leipzig-Neustadt, Löbtauerstraße 75.

Vornehme liebsteleute Aufnahme finden Tanne in Familie einer Tochter, keine Angele. Öfferten unter Dr. Z. Pfeiffer, Oberhafen 2, d. B.

Kinder besserer Herkunft wird gegen Verpflichtung in gute Pflege auszumitt. Geh. Stdt. unter V. 134 zu **Hausenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

Ein Kind wünscht in liebevolle Pflege genommen. Gaußweg, Hauptstr. 56, Hof 11.

Wie suchen an allen Plätzen Persönlichkeiten, die in ihrer freien Zeit unjre Zeitreise mit wohnehmenden Ideen.

Dauerndes hohes Nebeneinkommen. Bevorzugt Schauspieler, laufende, keine, die weiter keine Nebeneinkünfte haben. Besuchten werden Öfferten unter O. 7 an die Expedition dieses Blattes senden.

Offene Stellen.

Referendar wird zum bolhern Antritt gesucht von Rechtsanwalt Dr. Körner, Adolf. Ritter, Bonn, Tel. Leipzig.

Kaufmännischer Direktor für ein großes Fabriksgeschäft i. Ergeb., möglichst aus der Metallwarenbranche, mit A. 30-40.000 Verhältnis unter denkbare günstigsten Bedingungen gesucht.

Geh. Öfferten unter Z. 4884 an die Expedition dieses Blattes.

Filialleiter sofort für Druck- und Umschlag-, Reiher, Postvertrieb, Tel. 5. E. 2503 an **Rudolf Mosse**, Berlin 8.

W. Neuer Auskunfts- postamt Frankfurt a. M.

Stahlhandlung jußbrauchsfähigen, zuverlässigen

Reisenden. Öfferten unter D. G. 5198 an **Rudolf Mosse**, Dresden.

Reisender für Christbaum schmuck In meines Hauses in die Reise-Vokalen 1. Januar 1903 vacant.

Nur erfahrene Bewerber, welche Branche und Handelsort gut kennen, finden Verständigung.

Öfferten mit Photographie, Referenzen, Gehaltsanträgen sind zu richten an **M. Winterbauer** in Nürnberg.

Toilette-Seifen-Reisender. W. gut eingeführte Toiletteherren haben nach einer tüdigen

Reisenden. Ost. mit Ang. 1.600.000. Gehaltsanträgen unter U. b. 6897 an **Rudolf Mosse**, Hof 2, d. S.

Reisender für Galanteriewaren-Ungroß u. Export-Hans wird per sofort ein

tüdiger Commiss mit Spezialkenntnissen gesucht, der in Gross- und Auslandsgeschäften zu vollständigen

Bureauvorsteher, hoher Stenograph mit höherer Buchhaltung, am Büromaterialien gekannt. Was Expedienten, die besagte Stelle bekleiden, müssen unter O. 21 an die Expedition dieses Blattes.

Weinreisender. am Tage eingeschult, die kleine Weinhandlung sofort gesucht. Geh. unter O. 22 an die Expedition dieses Blattes erden.

Agenturen.**Tüchtige, gut eingeführte Vertreter**

werden in größeren Städten von einer lebensfähigen Glace-Gebäckfabrik gesucht.

Öff. sub Z. 4880 Expedition d. Bl. erk.

Tüchtige Kaufleute als Vertreter

in allen größeren Städten gesucht

für einen leicht in Dr. en. Sachsen- u. Thüringer-Büchsen eingeschlossenen paradiesischen Spezialstoff. Öfferten sich zum Beispiel, Hotel, Biertheke, Öff. u. d. 41 in die Expedition dieses Blattes.

Eine sehr brillante gebürtige Sandauer Leibärztin gesucht für Leipzig, Magdeburg und Düringen eine sehr tüchtige, bei Großstädten und in Detektiven diese Stelle gut eingeschlossene

Vertreter,

der die Gewerbe mehrmals im Jahre bereift. Öfferten z. L. P. 5186 an **Rudolf Mosse**, Hof 2, d. Bl.

Heirat.

Dame, 31, Wohlgeboren, groß, rotlich, intelligent, gute Herzensart, die wünscht, dass sie mit vor allen gebliebenen Herren in höherer Lebensstellung und guten Verhältnissen befähigt sei zu verheiraten.

Eigene größere Verantwortung vorausgesetzt werden. Öfferten unter V. 584 zu **Hausenstein & Vogler**, A.-G., Dresden.

Graveur

wird gesucht. Geh. unter O. 27 Geh. d. Bl.

Perfecte Auslegerin

für darauf gesucht.

Öfferten unter N. R. 1903, Ausf. 1. Öff. sub C. 159 zu **Hausenstein & Vogler**, A.-G., Tel. 47.

Lehrer

wird gesucht, von General- und anderen Schulen.

Öfferten unter V. 100 an **Rudolf Mosse**, Hof 2, d. Bl.

Vertretungen

werden von militärischen jungen Kaufmannen, mit

Geist und Seele gesucht.

Öfferten unter N. 577 zu **Hausenstein & Vogler**, A.-G., Dresden.

Bristle Merchants.

Wanted to represent a Good Bristle Merchant, or Bristle Dresser, or commissary.

Either German or Russian man, by an English Manufacturer, who has travelled through Russia, and Germany and is well known in England. To a good house, it is a splendid opportunity of increasing their houses. For full particulars write to

T. G. Pickford

29 Meadow Lane
Leeds, England.

Wir suchen Vertretungen, ev. reg. Caution.

für Warschau u. Russland.

angenehm, wichtiger und concurrentieller Massenartikel.

Öfferten zu **Rudolf Mosse**, Hof 2, d. Bl.

Vertretungen

werden von militärischen jungen Kaufmannen, mit

Geist und Seele gesucht.

Öfferten unter V. 100 an **Rudolf Mosse**, Hof 2, d. Bl.

Reisender

für Traditionen und Reklame-Waren-Artikel gegen gute Bezahlung zu lösen. Antrag gesucht.

Öff. unter Z. 1224 durch die Expedition dieses Blattes.

Reisender für Druck u. Umschlag, Galanterie-, Produkte u. Drapery, engl. tel. Geh. sub W. 23 Hause, Rathausstrasse 14.

Stadtresidenz, bei Seefeld n. Terv. tel. gleich

Blaustrasse 12. d. part. 10-12 Uhr.

Buchhalter,

mit doppelter Buchführung, Zahl- u. Kassen-

rechnung vollständig vertreten, möglichst Steuer-

rechner, zum 1. Januar gesucht. Antrag gesucht.

Angewandte Rechnung, nach gefallen hat, mit Rundschau

Rechnungsprüfung zu erhalten.

Öff. unter V. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Wolle.

Gesucht junger Mann für Comptoir u. Reise. Gute

Waarenkenntniss (Zug und

Räumlinge) erforderlich. Nur

christliche Öfferten erbeten

Wenz & Co., Leipzig.

Für Contor

werden zum Dienste der die

Wolke 1. Antritt ein gut empfohlener,

reputierter, bei der Geschäftsführung

verschiedenste Kenntnisse

besitzender, bei dem

Contor gesucht.

Öff. unter V. 100 an die Expedition

dieses Blattes.

Für unsere Portocasse

werden wir uns sofortigen Antrag an die

junge Dame. Bevorzugt werden die

gewünschten Dienste.

Öff. unter V. 100 an die Expedition

dieses Blattes.

Junge Mann

im Alter von 16-18 J. mit höherer Hand-

arbeit u. geringer Reise.

Öff. unter V. 100 an die Expedition

dieses Blattes.

Gesuch

für eine Tüchtige

Haushälterin gesucht.

Öff. unter V. 100 an die Expedition

dieses Blattes.

ein Fräulein

mit guter Schulbildung für

Schreibmaschine gesucht.

Öff. unter V. 100 an die Expedition

dieses Blattes.

ein junges Mädchen,

in der Stenographie mächtig und mit der

Schreibmaschine vertraut ist, gesucht.

Öff. unter V. 100 an die Expedition

dieses Blattes.

Bureauvorsteher,

hoher Stenograph mit höherer Buchhaltung,

am Büromaterialien gekannt. Was Expedienten,

die diese Stelle bekleiden, müssen

unter O. 21 an die Expedition

dieses Blattes.

Reisender,

für Galanteriewaren-Ungroß u. Export-Hans

gesucht ein guter Antritt.

Öff. unter V. 100 an die Expedition

dieses Blattes.

ein tüchtiger Commiss

mit Spezialkenntnissen gesucht, der in Cor-

poration, Auslandsgeschäften u. tollständig

Geschäftsräume.

Unter dem Gewölbte Gutenbergh. Nr. 2 sind die 1., 2. und 3. Etage (große Räume mit Dampfküche u. Kellereibereitung) zum 1. Juli 1903 zu vermieten.
Näheres im Gute Gutenbergh. Nr. 21.

Dampfkuhnenbereit. Mietengesellschaft vorm. F. A. Barthel.

Dresdner Strasse 74 u. 76, an der Reudnitzer Kirche,
zwei grosse Eckläden

mit je ca. 140 qm Nutzfläche, 4 grossen, nach Norden gelegenen Schaufenstern
und trockenen Lagerräumen im Keller, im Gansen oder getheilt zu vermieten.
Wünsche bezüglich der baulichen Einrichtungen werden berücksichtigt.

Näheres im Baubureau oder bei Architekt Kippler, Mozartstrasse No. 19.

Georgiring 5b

liegt im Herzen des Stadtteils, die sich zu Fabrik- und Kontorwesen eignen, für
1. April 1903 zu vermieten durch

Rechtsanwalt Dr. C. Junek, Nachgrafenstraße 6.

Junere Stadt, Windmühlenstraße 33,

Räume für alle Zwecke geeignet, mit reichlicher Kraft, Dampfküche, Gas
ausgestattete **helle Arbeitssäle u. Lagerräume**

im Gansen oder getheilt zu vermieten.

Näheres im Comptoir Querstraße 27, part. redit.

Christianstrasse 17

im ersten Stock ist eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung, bestehend
aus Salon, 6 Zimmern, Badezimmer und reich. Zubehör, sofort oder später
Rückende halber besonders billig zu vermieten durch die

Rechtsanwalt Dr. A. & B. Zinkeisen,

Nachgrafenstraße 13, L.

Dresdner Straße 53 (Sonnenseite)

zum 1./4. Etage, best. aus 5 Zimmern, Bad u. reich. Zubehör, zu vermieten.

Thalstrasse 21,

1. Etage, 5 helle Zimmer, Bad und Zubehör, für 900,- per 1. Januar 1903
zu vermieten. Näheres im Gute.

Herr sofort oder später

Stephanstrasse — Eingang Seeburgstraße Nr. 100,
herrschaftliche Wohnung im 1. Stock, bestehend aus Salon, 9 hellesten
Zimmern, Bad u. reich. Zubehörkabinett, zu vermieten.

Stephanstrasse — Eingang Sternstraße Nr. 79,
herrschaftliche Wohnung im 1. Stock, voll. neu hergerichtet, bestehend
aus Salon, 7 Zimmern, Bad und reich. Neben- und Zubehörkabinett, zu
vermieten.

Näheres beim Haussmann im Hof, v. L. Zaubenweg Nr. 21,
im Gute von H. F. Kochler.

Pfaffendorfer Str. 12, Eckhaus,
herrschaftliche Wohnung,

auch für Bureau und ähnliche Zwecke sehr passend,
3stantr. Salon, 9 grosse Zimmer, Veranda, Bad u. reich-

Hab Zubehör, por bald od. später preisw. zu vermieten.

Näheres dagegen dem Handelsamt oder im Comptoir von Gebrüder Heine.

Thalstrasse 19 herrschaftliche Wohnung im 1. Stock, bestehend
aus Salon u. 7 hellesten Zimmern, Bad, Wäschekabinett, zu
vermieten. Näheres beim Haussmann direkt.

Kurze Strasse 4 (an d. Dresdner Str.)

sind 2 herrschaftliche kleine Etages im 1. Stock vor 1. April 1903 zu vermieten.
Die kleinste Hälfte enth. 4 Zimmer, Küche, Waschküche u. Zuhilf., Preis
900 M. Die grössere Hälfte enth. 5 Zimmer (dav. 1 m. Erker), Mädchenk., Küche,
Waschküche, Bad, Zuhilf., v. G. Gart., Preis 1250 M. Beide Wohnungen werden voll-
ständig neu herger. u. Wünsche der Abnehmer gern berücks. Nähere Anfrage
erhältlich Max Richter, Kurze Strasse 8, II.

Funkenburgstrasse 2

1. Etage, 2-4. Etage, 7 Zimmer, Bad u. 1. 1./4. 1903 zu vermieten. Beleuchtung
10-12 u. 2-4 Uhr. Preis 1800,- Rik. d. Rechtsanw. Dr. Schiller, Brüderstr. 37, II.

Alexanderstrasse 23, III. Wohnung, 6 Zimmer, 900,- sofort zu
vermieten. Näheres direkt I. Stoff.

Egelstrasse 3, herrschaftl. Wohnungen, 5 Zimmer, Veranda
und Garten zu vermieten. Näheres Egelstraße Nr. 3, I.

Dresdner Strasse 74 u. 76, an der Reudnitzer Kirche,
„Wattenbach's Garten“

sind per 1. April 1903, event. früher, im den neuen Gartengelände, doch einzugeschlossene Familienvor-
wohnungen mit hell. Corridoren, Wasserleitungen u. Veranden, an gross. Gart. ruhig, fein und
sorgf. geleg. Kinderspielplatz u. Trockenp. im Grundstück, im Preis von 450—540,-
zu vermieten, dageg. in den Vordergebäuden, herrschaftl. Wohnungen werden voll-
ständig neu herger. u. Wünsche der Abnehmer gern berücks. Nähere Anfrage
erhältlich Max Richter, Kurze Strasse 8, II.

Herrschäftliche Wohnung mit Garten

sofort oder 1. April 1903 zu vermieten, 4 Zimmer, Mädchenkabinett, Bad und
Zuhilf. im Zug. 1000,- Rik. Näheres beim Haussmann und Richterstr. 37, I. r.

Gohlis, Gohliser Str. 47, am Rosenthal u. Gohliserpl., herrscht., 1. Etage,
etwa untergegliedert, 4 Zimmer, 1 Kammer, Bad, Speise, Küche und
Zuhilf. Preis 750,- Näheres direkt III. Etage.

Gartenloge, Luerstraße 3, 1. Et. III.

Pension für In- u. Ausländer von Frau Rose Beclitz.

Gohliser Str. 47, am Rosenthal u. Gohliserpl., herrscht., 1. Etage,
etwa untergegliedert, 4 Zimmer, 1 Kammer, Bad, Speise, Küche und
Zuhilf. Preis 750,- Näheres direkt III. Etage.

Möbel, 3. u. 4. Wochen u. Tage

Derckleinplatz 3, II.

Wohlt. Et. 1. Q. Bill. Solingenh. 2. II. Wohlt.

Vere Str. 2. vom Solingenh. 2. II. Wohlt.

Et. Zimmerh. 2. II. 2. Et. Zirconsch. 10. III. I.

Wohlt. Bill. 1. 1. 2. Et. Et. 2. Et. 9. III. I.

Wohlt. Bill. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

Zirconsch. 1. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

2. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

P. P.

Wir bringen hiermit von Neuem zur Kenntniß, daß seit unserer Übernahme der vollständig neu eingerichtete

Fürstenberg-Bräu-Keller, Grimmaische Straße 10,

in vornehmer und gediegener Weise verwaltet wird und daß die Bedienung durch Kellner geschieht.

Unser Name, sowie der Ruf unseres Wächters, des Herrn Hugo Agsten, bürigen wohl ohne Weiteres für die Solidität unseres Unternehmens.

Wir bitten daher um das geneigte Wohlwollen des geehrten Publikums.

Hochachtungsvoll

Fürstenberg-Bräu, Biervertriebsgesellschaft

der

Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei in Donaueschingen. General-Vertreter C. G. Kanitz in Leipzig.

Gosenschenke-Eutritzsche. Grosses Schlachtfest.

G. Pöthenauer.

Goldner Helm Eutritzsche. Heute Schlachtfest.

Eisterthal L.-Schleussig. Heute, sowie jeden Freitag Schlachtfest empfiehlt C. Andreas.

Bazar zum Besten des

Diakonissenhauses

Heute Freitag, den 7. November, Vormittags von 10—12 Uhr und Sonnabend, den 8. November, Nachmittags von 3—5 Uhr, Sonntag, den 9. November, vormittags von 12—14 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends in den

Festsälen des Centraltheaters

Aufgang vom Thomastrasse aus.

Eintrittspreis 50 Pf.

Jedes Besuch des Bazaars kostet freilich ein das Comité.

Diakonissenhaus zu Leipzig.

Neuer Bau wird in vierzig Tagen

Mk. 3000.— und Mk. 100.—

Spenden werden wie den freundlichen Geistern, die nicht genannt sein wollen, zehn wunderschöne Tafel nach hierher auf.

Der Vorstand des Diakonissenhauses zu Leipzig. D. Frank.

Allgemeiner deutscher Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande.

Ortsgruppe Leipzig.

Öffentliche Versammlung

Dienstag, 11. November, abends 8 Uhr im Saale des

Kaufmännischen Vereinshauses.

1) Einladende Ansprache des Herrn Oberlehrer Dr. Schum.

2) Bericht des Herrn Dr. Perko aus Russland bei allen über die nationale Lage der Deutschen in Russland.

Sehr zahlreiches Sehnen nach Russland kommt dabei ein

der Vorstand.

Dr. Dr. Buchholz, Vor.

Kaufmännischer Verein.

Heute Freitag, 7. November 1902, Abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn Dr. Hugo Grothe, Münster, über: "Die Bagdadbahn und die deutsche Kulturstadt im Kleinod" unter Bezeichnung von Vorbildern im zweiten Theile des Vortrags.

Anmeldungen zu dem morgen Sonnabend Abend 8 Uhr stattfindenden Martinsschmaus können nur noch bis heute Abend bewirkt werden.

Der Vorstand.

Freitag, den 7. November 1902, Abends 8 Uhr,

im Saale des Hotel "Fürstenhof"

Vortrag des Herrn Bildhauer Paul Sturm, Leipzig,

über: "Turiner Kunstgewerbe".

Bei aufrührerischen Erklären kostet ein

das Directorium.

Durch Mitglieder eingeholtte Mäste sind willkommen.



Zimmer-Ausschluß zu Leipzig.

Montag, den 10. Nov. 1902, Abends 8 Uhr, im "Prinz Heinrich", Gottscheidestr. 13

IV. ordentliche Plenarversammlung.

Zugedordnung: 1) Geschäftsbüro. 2) Verhandlung über die Abhaltung der Ausschauung von Reihengardinen 1903. 3) Bericht über den III. Deutschen Kaufmännischen Gewerbeausstellung. 4) Vortrag des Herrn Reichsgerichtsrathen Prof. Dr. Hasse über "Die Zukunft des Handwerks am Polarkreis".

Ja jeder Besuchung werden die Herren Ehrenvorsitzende, Delegierte und die Mitglieder der bestellten Ausschüsse förmlich eingeladen.

Dr. Simon, Vorsitzender.

Berband Deutscher Bureaubeamten, Kreisverein Leipzig.

Montag, den 10. November 8. J. Abends 8 Uhr — fünfzehnte Sitzungs-
feier des Verbandes:

Concert und Ball

im Casino zum Rosenthal.

Geschäftsbüro und gegen Bezahlung der Mitgliedschaft im Verbandsbüro, Rosenthalstr. 6, II., zu entnehmen.

D. V.

Cacao

— à Tasse 15.—

Cacao mit Sahne à Tasse 25.—

Chocolate mit Sahne à Tasse 25.—

Roast à Tasse 15.—

Schokolade à Tasse 15.—

Columbianische Tassen empfohlen.

Porzellan mit Porzellan.

reizvolles Geschenk-Büffet

erschließt die Konditorei von

L. Tillebein Nachf.,

Tel. 2368, Grimmaische Nr. 17.

zu Tasse 15.—

Cacao mit Sahne à Tasse 25.—

Chocolate mit Sahne à Tasse 25.—

Roast à Tasse 15.—

Schokolade à Tasse 15.—

Porzellan mit Porzellan.

reizvolles Geschenk-Büffet

erschließt die Konditorei von

L. Tillebein Nachf.,

Tel. 2368, Grimmaische Nr. 17.

zu Tasse 15.—

Cacao mit Sahne à Tasse 25.—

Chocolate mit Sahne à Tasse 25.—

Roast à Tasse 15.—

Schokolade à Tasse 15.—

Porzellan mit Porzellan.

reizvolles Geschenk-Büffet

erschließt die Konditorei von

L. Tillebein Nachf.,

Tel. 2368, Grimmaische Nr. 17.

zu Tasse 15.—

Cacao mit Sahne à Tasse 25.—

Chocolate mit Sahne à Tasse 25.—

Roast à Tasse 15.—

Schokolade à Tasse 15.—

Porzellan mit Porzellan.

reizvolles Geschenk-Büffet

erschließt die Konditorei von

L. Tillebein Nachf.,

Tel. 2368, Grimmaische Nr. 17.

zu Tasse 15.—

Cacao mit Sahne à Tasse 25.—

Chocolate mit Sahne à Tasse 25.—

Roast à Tasse 15.—

Schokolade à Tasse 15.—

Porzellan mit Porzellan.

reizvolles Geschenk-Büffet

erschließt die Konditorei von

L. Tillebein Nachf.,

Tel. 2368, Grimmaische Nr. 17.

zu Tasse 15.—

Cacao mit Sahne à Tasse 25.—

Chocolate mit Sahne à Tasse 25.—

Roast à Tasse 15.—

Schokolade à Tasse 15.—

Porzellan mit Porzellan.

reizvolles Geschenk-Büffet

erschließt die Konditorei von

L. Tillebein Nachf.,

Tel. 2368, Grimmaische Nr. 17.

zu Tasse 15.—

Cacao mit Sahne à Tasse 25.—

Chocolate mit Sahne à Tasse 25.—

Roast à Tasse 15.—

Schokolade à Tasse 15.—

Porzellan mit Porzellan.

reizvolles Geschenk-Büffet

erschließt die Konditorei von

L. Tillebein Nachf.,

Tel. 2368, Grimmaische Nr. 17.

zu Tasse 15.—

Cacao mit Sahne à Tasse 25.—

Chocolate mit Sahne à Tasse 25.—

Roast à Tasse 15.—

Schokolade à Tasse 15.—

Porzellan mit Porzellan.

reizvolles Geschenk-Büffet

erschließt die Konditorei von

L. Tillebein Nachf.,

Tel. 2368, Grimmaische Nr. 17.

zu Tasse 15.—

Cacao mit Sahne à Tasse 25.—

Chocolate mit Sahne à Tasse 25.—

Roast à Tasse 15.—

Schokolade à Tasse 15.—

Porzellan mit Porzellan.

reizvolles Geschenk-Büffet

erschließt die Konditorei von

L. Tillebein Nachf.,

Tel. 2368, Grimmaische Nr. 17.

zu Tasse 15.—

Cacao mit Sahne à Tasse 25.—

Chocolate mit Sahne à Tasse 25.—

Roast à Tasse 15.—

Schokolade à Tasse 15.—

Porzellan mit Porzellan.

reizvolles Geschenk-Büffet

erschließt die Konditorei von

